



Einrichtungsspezifisches Hauskonzept

Kindertagesstätte Kitarino Ludwig-Beck-Straße

Ludwig-Beck-Straße 10
80995 München

Träger:

Kitarino Bayern GmbH
Breite Straße 112–114
41460 Neuss

Stand: 06/2026

Inhalt

Vorwort.....	4
Geschichte der Einrichtung.....	4
Unser Bild vom Kind.....	4
Rechtliche Grundlagen.....	5
Bayerisches Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz – BayKiBiG.....	5
BEP.....	5
§ 8a Absatz 4 SGB VIII (Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung).....	5
Beschreibung der Einrichtung.....	7
Einzugsgebiet.....	7
Zusammensetzung der Kinder.....	7
Öffnungszeiten und Schließzeiten.....	8
Betreuungsgebühren.....	8
Ernährungskonzept.....	8
Räumlichkeiten.....	8
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.....	9
Kommunikation und Dokumentation.....	9
Elterngespräche.....	10
Tagesablauf.....	12
Ankommen.....	14
Morgenkreis.....	14
Essen als pädagogische Aktivität.....	15
Beziehungsvolle Pflege.....	16
Sauberkeitsentwicklung und Wickeln als pädagogische Aktivität.....	17
Schlaf- und Ruhezeit.....	18
Verabschiedung.....	20
Transition.....	20
Von der Familie in die Krippe.....	20
Von der Krippe in den Kindergarten.....	22
Vom Kindergarten in die Schule.....	24
Basiskompetenzen und Bildungsbereiche.....	25
Interkulturelle Kompetenzen.....	29
Inklusion.....	29
Geschlechtersensible Erziehung.....	30
Demokratische Teilhabe.....	30
Freispiel.....	31

Beschwerdemanagement.....	31
Die Rechte der Kinder – Kinderrechte der Vereinten Nationen.....	33
Projektarbeit.....	34
Bewegung, Rhythmik, Gesundheit.....	34
Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen.....	35
Die Entwicklungstabelle von Kuno Beller:.....	36
Sismik & Seldak.....	37
Rinobuch.....	37
Infoboards.....	38
Nemborn- Eltern App.....	38
An- und Abmelden der Kinder in den jeweiligen Gruppen.....	39
Terminvereinbarung und Koordination von Elterngesprächen.....	39
Dokumentation von Elterngesprächen.....	39
Informationen / Terminkoordination Elternabend.....	39
Dokumentation Elternabend.....	39
Kommunikativer Austausch mit den Eltern (über Hol- und Bringgespräche hinaus).....	39
Bereitstellung von Fotos aus der Gruppe (z.B. bei Ausflügen etc.).....	39
Informationen zu Lernaktivitäten, Kursen, AGs, Ausflügen etc.....	39
Neuigkeiten aus der Einrichtung.....	39
Essensplan für die Woche.....	39
Team.....	39
Teamzusammensetzung.....	39
Teamsitzungen.....	39
Standort Ludwig-Beck-Straße – Ausbildungsort für Praktikanten.....	39
Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeiter:innen.....	40
Marte Meo.....	40
Leitfaden Pädagogische Qualitätsstandards.....	40
Arbeitskreise.....	41
Workshops	41
Kooperationspartner.....	42
Ausblick.....	42

Vorwort

Jedes Kind – egal welcher sozialen oder kulturellen Herkunft – soll eine schöne Kindheit haben! Denn jedes Kind verdient eine schöne Kindheit! Das ist unser Credo und dazu leisten wir unseren Beitrag, indem wir Wohlfühlräume schaffen – in städtisch geförderten Kitas.

In einer Welt, in der so vieles im Umbruch ist, wünschen wir uns von Kitarino für die kommenden Generationen eine starke Gemeinschaft, die aus vielen individuellen Persönlichkeiten zusammenwächst und unsere Welt für alle Menschen gleichermaßen lebenswert gestaltet. Um diese Vision in die Realität umzusetzen, braucht es heute glückliche, selbstbewusste und selbstbestimmte Kinder, die sich in Zukunft dank ihrer starken Persönlichkeit in der Gesellschaft zurechtfinden.

In unseren Kitas begleiten wir Kinder auf dem Weg zu einer starken Persönlichkeit. Bei uns lernen sie wichtige Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für den Erfolg in der Schule, aber auch für das ganze Leben wichtig sind. Deshalb fördern wir individuelle Talente, aber auch Selbstwirksamkeit und Selbstständigkeit. Bei uns bekommen Kinder die Möglichkeit, ihren Platz innerhalb einer Gruppe zu finden. Dabei lernen sie viele soziale Kompetenzen. Dafür schaffen wir eine vertraute Umgebung, in der sie sich geborgen und sicher fühlen und zu selbstbewussten und selbstsicheren Menschen heranwachsen.

Das zeichnet Kitarino aus:

- Die Kitarino-Familie steht für ein **zeitgemäßes pädagogisches Konzept**, das die individuellen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes sieht und fördert.
- Wir versuchen, alles **durch die Augen der Kinder** zu betrachten und dadurch Räume zu schaffen, in denen Kinder sich geboren fühlen, frei entfalten können und selbstständig werden.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht immer die **liebevolle Vertrauensbeziehung** zwischen Kindern und ihren Bezugspädagog:innen.
- Wir möchten, dass Eltern ihre Kinder zu jeder Zeit mit einem **guten Gefühl** in unsere Obhut geben.
- Unsere pädagogischen Fachkräfte sollen sich bei uns **verwirklichen** und **weiterbilden** können und ihre Qualifikationen voll und ganz entfalten.
- Durch **pädagogische Standards** wie Rituale und feste Abläufe vereinfachen wir den Kita-Alltag und schaffen mehr Zeit für die individuelle Beschäftigung mit den Kindern.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Konzeption Ludwig-Beck-Straße.

Geschichte der Einrichtung

Die Kitarino Bayern GmbH eröffnet die Einrichtung in der Ludwig-Beck-Straße erstmalig am 01.10.2024 mit drei Krippengruppen und drei Kindergartengruppen.

Die Krippengruppen, umfassen 12 Kinder von 6 – 36 Monaten, die Kindergartengruppen 25 Kinder im Alter von 3 -6 Jahren. Die Eingewöhnung der Kinder fand am Vor- und Nachmittag nach Berliner Modell statt.

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Natur aus kostbar und einzigartig. Bei Kitarino betrachten wir Kinder als vollwertige Individuen, die ihre ganz eigenen Stärken, Talente und Bedürfnisse mitbringen. Auf diesem Bild vom Kind basiert unsere Pädagogik – ein Best-Practice-Ansatz aus der Reggio-, Pikler- und Montessori-Pädagogik,

der den Situationsansatz in den Fokus rückt. Unser pädagogischer Ansatz zielt darauf ab, diese Bedürfnisse zu erkennen, jedes Kind mit Achtung und Unterstützung anzunehmen und zu fördern.

Bei Kitarino legen wir großen Wert darauf, die Einzigartigkeit eines jeden Kindes anzuerkennen und seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen mit Wertschätzung und Einfühlungsvermögen zu begegnen. Wir möchten jedem Kind die Möglichkeit geben, sich in seinem eigenen Tempo zu entwickeln und die Welt auf seine eigene Art und Weise zu erkunden. Dazu bieten wir eine spielerische und erfahrungsreiche Bildungsumgebung, die auf der angeborenen Neugierde und Erkundungsbereitschaft der Kinder aufbaut, anstatt sie an einen starren Lehrplan zu binden.

Rechtliche Grundlagen

Die Kitarino orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben des Freistaats Bayern:

Bayerisches Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz – BayKiBiG.

Die rechtliche Grundlage für unsere Arbeit bildet das Sozialgesetzbuch (SGB), das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), sowie der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz ist zum 01.08.2005 in Kraft getreten. In diesem Gesetz sind neben den rechtlichen Grundlagen, auch die Voraussetzungen für die Betriebserlaubnis verankert sowie die Richtlinien und Grundlagen für unsere tägliche Arbeit mit den Kindern und Eltern.

- Die Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)
- Das Kinder- und Jugendhilfegesetz im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) und in diesem Zusammenhang auch die Münchner Grundvereinbarung zum § 8a und b
- Im Rahmen von internen, jährlich stattfindenden Fortbildungen durch Insoweit Erfahrene Fachkräfte (ISEF) wird das pädagogische Team umfassend im Bereich des Kinderschutzes geschult und sensibilisiert, damit in schwierigen Situationen der Schutz des Kindes gewährleistet werden kann.
- Die Handreichung zum BEP: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren
- Die Bildungsleitlinien: Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (StMAS und StMUK)
- Die Regelungen zur Aufsichtspflicht, zu den Sicherheitsbestimmungen und Hygienevorschriften (inklusive HACCP). Das HACCP-Verfahren ist eine Methode, die dazu dient, gesundheitliche Gefahren durch Lebensmittel zu analysieren, zu bewerten und entsprechend zu beherrschen. Das HACCP-Verfahren zielt in Ergänzung zur guten Hygienepaxis auf die Beherrschung von Gesundheitsgefahren ab.
- Der Daten- und Arbeitsschutz und das Arbeitsrecht

BEP

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan gilt für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Angesichts des hohen Stellenwertes der frühen Bildung benötigt der Elementarbereich als erste Stufe im Bildungsverlauf mehr Orientierung und Unterstützung. Bildungspläne, die die Ziele und Inhalte der frühpädagogischen Arbeit darlegen, sind die notwendige Voraussetzung für die Entwicklung und Absicherung der Bildungsqualität in Tageseinrichtungen. Anhand der Bildungspläne können wir unsere tägliche Arbeit evaluieren und weiterentwickeln.

§ 8a Absatz 4 SGB VIII (Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung)

Die Sicherstellung unseres Schutzauftrages nach § 8a Abs. 4 SGB VIII steht bei uns an erster Stelle. Alle Kinder haben nach § 1631 BGB das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung, sowohl zuhause als auch in der Kindertageseinrichtung. Die MitarbeiterInnen werden von einer zertifizierten Kinderschutzfachkraft

(LWL) oder der insoweit erfahrene Fachkraft (Isef) für den Umgang mit Verdachtsmomenten geschult und können nach einem einheitlichen Verfahren, das ihnen Sicherheit bietet, erkennen, prüfen und handeln. Kinder haben laut UN-Kinderrechtskonvention das Recht auf Anhörung und Berücksichtigung ihrer Meinung und ihres Willens (Artikel 12) wie auch das Recht auf Beteiligung und Beschwerdeführung (§8 SGB VIII). Die Kinder, die in unseren Einrichtungen betreut werden, werden von Beginn an in Entscheidungsprozesse einbezogen und es werden ihnen von den pädagogischen Fachkräften die bestmöglichen Voraussetzungen angeboten, um ein mitbestimmtes und von allen beteiligtes Miteinander anzubieten.

Die sich daraus ergeben Meldepflichten gemäß §8a und §47 SGB VIII

Gemäß §47, Absatz 1 Nr. 2 SGB VIII muss der Einrichtungsträger Ereignisse oder Entwicklungen, die geeignet sind, das Wohl der Kinder und Jugendlichen zu beeinträchtigen unverzüglich melden. Meldepflichtig sind demnach Ereignisse und Entwicklungen, die den ordnungsgemäßen Einrichtungsbetrieb gefährden oder Veränderungen der Konzeption beinhalten.

Ereignisse oder Entwicklungen, die das Wohl der Kinder beeinträchtigen sind nicht allgemein gültig definiert. Darum gehen unsere Kita-Leitungen mit Beobachtungen unverzüglich mit der Fachberatung und der Geschäftsleitung ins Gespräch und sprechen das weitere Vorgehen ab.

Erfahrungsgemäß können dies folgende Situationen sein:

- Veränderte Rahmenbedingungen durch z.B. extreme Personalausfälle
- Schwere Unfälle/Notarzteinsätze bei Kindern
- Krankheiten mit hohem Infektionsgeschehen (Meldung an das zuständige Gesundheitsamt)
- Straftaten von MitarbeiterInnen
- Aufsichtspflichtverletzungen
- Gefährdung von Kindern durch Fehlverhalten
- Gefährdung Dritter durch Kinderverhalten

Handlungsleitfaden Meldeprozess

Unsere Kita-Leitungen sind verpflichtet bei Eintreten von Ereignissen und Entwicklungen, die das Wohlbefinden und die Entwicklung von Kindern beeinträchtigen können, unverzüglich die Geschäftsleitung und Fachberatung zu informieren. Die Meldung erfolgt dann direkt durch die Geschäftsleitung.

Gemeinsam entscheiden wir im Plenum, wie das weitere Vorgehen gestaltet wird.

Im Verdachtsfall

Mitarbeiter:in wendet sich bei einem Verdachtsfall immer direkt an die Kita-Leitung. Wichtig ist dabei die Dokumentation von Anfang an.

Die Leitung dokumentiert diese Ereignisse und bereits erfolgte Schritte und meldet dies unverzüglich der Fachberatung und der Geschäftsleitung.

Gemeinsam wird abgewägt und entschieden, ob ein „Beratungsgespräch nach Paragraph 8a und 8b SGB VIII mit einer „Insoweit erfahrenen Fachkraft“ bzw. der zertifizierten Kinderschutzfachkraft LWL durchgeführt wird. Beispielsweise mit einer Erziehungsberatungsstelle oder einem Verein wie Amyna e.V.

Die Fachberatung ist bei den Beratungsgesprächen mit z.B. der IseF/LWL anwesend.

Nach der Beratung mit der IseF/LWL werden Handlungsschritte erarbeitet und terminiert, anschließend umgesetzt.

Die Geschäftsleitung meldet dies vorerst zur Information an die Aufsichtsbehörde der jeweiligen Kita.

Sollte das Jugendamt informiert werden müssen, erfolgt dies ebenso durch die Geschäftsleitung von Kitarino.

In unserem Kinderschutzkonzept, das Teil der Konzeption ist, gehen wir ausführlicher darauf ein. Das einrichtungsspezifische Schutzkonzept der Kitarino Ludwig-Beck-Straße liegt in der Einrichtung zur Einsicht aus und kann bei der Einrichtungsleitung eingesehen werden. Es ist für alle Mitarbeitenden verbindlich und wird regelmäßig im Team thematisiert.

Beschreibung der Einrichtung

Die Einrichtung liegt im Stadtbezirk, im nördlichen Teil Münchens, angrenzend an die Stadtteile Moosach und Hasenberg. In der Nähe befinden sich die Stadtbibliotheken, einige Einkaufsmöglichkeiten und Drogeriemärkte sowie Schulen und Kitas, mit denen gute Kooperationen stattfinden können. Es gibt viele kleinere Spielplätze und den Feldmoching See der ca. 20 Gehminuten von der Kita entfernt.

Einzugsgebiet

Die Kinderkrippe und der Kindergarten von Kitarino Ludwig-Beck-Straße befindet sich im ruhigen Anwohnerviertel in Feldmoching. Es gibt viele Parkmöglichkeiten vor der Kita sowie in einigen Seitenstraßen. Die Einrichtung befindet sich in der Nähe der Autobahn A99. In der Nähe der Ludwig-Beck-Straße verkehrt auch die Buslinie 173. Die Haltestelle ist in ca. 5 Gehminuten erreichbar und heißt Herberg Straße. Die U-Bahn Linie U2 ist 10 Minuten von der Kita entfernt. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln benötigt man ca. 20 Minuten bis zur Innenstadt (Hauptbahnhof). Der Garten von Kitarino Ludwig-Beck-Straße hat ca. 1330,72 qm Fläche. Er enthält viele krippen- und kindergartengeeigneten Module, wie z.B. einen Wasserspielplatz, eine Nestschaukel und eine Kletterburg. Die Lage und Infrastruktur des Stadtteils Feldmoching beziehen wir in Projekten und Angeboten mit ein. z.B. Verkehrserziehung mit den Vorschulkindern. Die Tagesstätte wird größtenteils von Familien mit zwei oder mehreren Kindern besucht, was sich auch in der Anzahl der Geschwisterkinder widerspiegelt. Geschwisterkinder haben auch beim Aufnahmeverfahren Vorrang. Ein Großteil der Kinder wohnt in unmittelbarer Einrichtungsnähe oder in dem direkt angrenzenden Stadtteil Hasenberg. Aus anderen weiter weggelegenen Stadtteilen begleiten wir nur wenige Kinder. Die Platzvergabe erfolgt im Rahmen der städtischen Vorgaben und der Betriebsträgerschaft der Landeshauptstadt München. Vorrangig richtet sich das Angebot an Familien aus dem Stadtgebiet München, insbesondere aus dem umliegenden Sozialraum Feldmoching-Hasenberg und angrenzenden Stadtteilen. Überwiegend wird die Kita von Kindern mit Migrationshintergrund besucht. Ebenso sind Kinder aus binationalen Partnerschaften vertreten. Die Belegung der Kinder orientiert sich nach dem Standortfaktor, dass den Eltern aus den einkommensschwächeren Familien einen Platz ermöglicht. Familien, die in der einkommensstärkeren Gesellschaft eingruppiert werden, sind vereinzelt.

(Quelle: Ludwig-Beck-Straße, München-Feldmoching-Hasenberg - Google Suche)

Zusammensetzung der Kinder

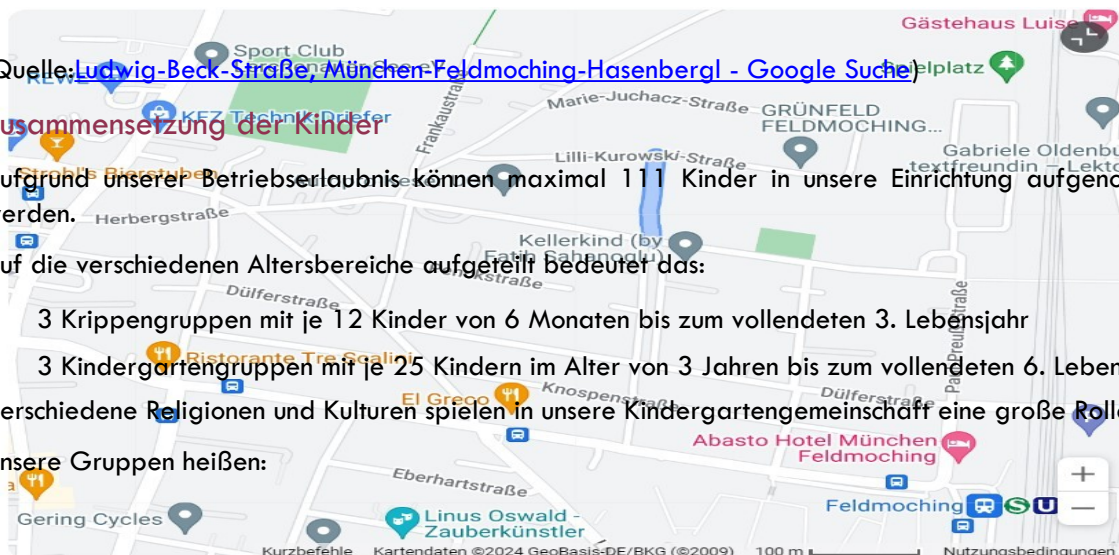
Aufgrund unserer Betriebserlaubnis können maximal 111 Kinder in unsere Einrichtung aufgenommen werden.

Auf die verschiedenen Altersbereiche aufgeteilt bedeutet das:

- 3 Krippengruppen mit je 12 Kinder von 6 Monaten bis zum vollendeten 3. Lebensjahr
- 3 Kindergartengruppen mit je 25 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum vollendeten 6. Lebensjahr.

Verschiedene Religionen und Kulturen spielen in unsere Kindergartengemeinschaft eine große Rolle.

Unsere Gruppen heißen:



- Seepferdchen
- Seesterne
- Raupen
- Käfer
- Frösche
- Küken

Bei der Belegung der Gruppen wurde auf eine ausgewogene Mischung vom Alter und Geschlecht geachtet.

Öffnungszeiten und Schließzeiten

Kitarino Ludwig-Beck-Straße ist Teil der Betriebsträgerschaft. Unsere Öffnungszeiten sind von Montag bis Donnerstag 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr und am Freitag von 7:00 Uhr bis 15:30 Uhr.

Von 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr findet unsere pädagogische Kernzeit statt, in der die Eltern die Kinder nicht bringen und abholen sollten. In Ausnahmesituationen und vorheriger Absprache ist dies natürlich möglich.

Die festen Schließtage der Institution beschränken sich auf 15 Tage im Jahr. Davon dienen drei dem Team als Planungstage, Klausurtage oder Teamweiterbildungen. Nach vorheriger Absprache mit dem Elternbeirat werden diese meist zu Beginn jedes Krippen- und Kindergartenjahres an die Elternschaft kommuniziert.

Betreuungsgebühren

Als städtisch geförderte Kita werden die Kita-Gebühren von der Stadt ermittelt und erhoben.

Aktuelle Buchungszeiten und Preise sind im Anhang zu finden.

Ernährungskonzept

Die Einrichtung bietet den Kindern eine Vollverpflegung, die sich aus drei Mahlzeiten zusammensetzt. Bei allen Mahlzeiten achten wir besonders auf frisches, saisonales und regionales Obst und Gemüse. Zusätzlich auf Bioprodukte und eine abwechslungsreiche sowie ausgewogene Ernährung.

Die Kinder haben jederzeit Zugang zu Wasser, ungesüßtem Tee und Obst / Gemüse.

Die Kindertagesstätte wird des Weiteren von Isarland Biohandel und Rewe Kayacan wöchentlich, mit Milch und regionalem Obst und Gemüse beliefert.

Das Mittagessen wird täglich frisch durch den Kitarino-Koch zubereitet, an die Einrichtung geliefert und vor Ort schonend aufbereitet; Frühstück und Brotzeit werden täglich frisch durch die Hauswirtschaftskräfte in der Einrichtung vorbereitet.

Räumlichkeiten

Durch den einrichtungseigenen, kinderwagenfreundlichen Eingang gelangt man in den großzügig angelegten Vorraum. Hierfür sind Überzieher und ein Schuhregal bereitgestellt. Der Kinderwagenraum befindet sich direkt im Eingangsbereich.

Der Zutritt wird durch eine Klingelanlage mit Sprechfunktion gewährleistet.

Das große zweistöckige Haus verfügt über helle Flure, die mit Bauecken für jede Gruppe versehen sind.

Im Erdgeschoss befinden sich eine Kindergartengruppe, eine Krippengruppe, die Turnhalle und die einrichtungsinterne Küche. Auf dem ersten Stock sind die restlichen 2 Krippengruppen, zwei Kindergartengruppe und ein Waschraum. Alle drei Krippengruppen verfügen über einen angrenzenden

Schlafräum, welcher von den Kindergartengruppen als Funktionsraum für sämtliche Bildungsangebote mitgenutzt werden kann.

Insgesamt hat die Einrichtung drei Bäder. Im Erdgeschoss befindet sich ein Bad, das eine Krippen- und eine Kindergartengruppe zusammen nutzt. Im 1. Obergeschoss gibt es insgesamt zwei Bäder, beide ebenfalls für eine Krippen- und eine Kindergartengruppe.

Außerdem gibt es bei Ludwig-Beck-Straße ein Elternzimmer, in dem Elterngespräche stattfinden, und ein Teamzimmer im ersten Stock. Das Leitungsbüro ist im Erdgeschoss gleich neben der Eingangstüre zu finden.

Die Turnhalle wird gruppenübergreifend für Bewegungsangebote, Rhythmik, gezielte pädagogische Angebote sowie bei Bedarf für gemeinsame gruppenübergreifende Aktivitäten genutzt. Die Nutzung erfolgt nach interner Absprache im Team und orientiert sich am Tagesablauf, an den Bedürfnissen der Kinder sowie an der jeweiligen Personalsituation.

Der Garten ist fester Bestandteil des pädagogischen Alltags und wird von Krippen- und Kindergartenkindern regelmäßig genutzt. Dabei werden die Bereiche alters- und entwicklungsentsprechend begleitet und beaufsichtigt. Die Nutzung des Gartens ermöglicht Bewegung, Naturerfahrung, freies Spiel, soziale Begegnungen und gruppenübergreifende Kontakte.

Die Schlafräume der Krippengruppen werden außerhalb der Schlafenszeiten bedürfnis- und interessenorientiert auch als Funktionsräume genutzt. Sie können beispielsweise für Kleingruppenarbeit, ruhige Spielphasen, kreative Angebote, Sprachförderung oder Rückzugsmöglichkeiten eingesetzt werden. Die Nutzung wird im Team abgestimmt und orientiert sich am Schutz- und Ruhebedürfnis der Kinder.

Die beschriebenen räumlichen Gegebenheiten sind exemplarisch im Anhang (Fotodokumentation der Räumlichkeiten) dargestellt.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Die Einbeziehung der Eltern ist bei Kitarino ein zentraler Bestandteil unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit. Wir sehen die Eltern als wichtige Partner und Experten für ihr eigenes Kind. Eine vertrauensvolle, wertschätzende und offene Beziehung zu den Eltern bildet das Fundament für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Transparenz spielt dabei eine bedeutende Rolle. Wir bemühen uns, den Eltern Einblicke in unsere pädagogische Arbeit zu gewähren und ihnen wichtige Informationen über das Wohlbefinden, die Entwicklung und den Fortschritt ihres Kindes zu geben. Regelmäßige Elterngespräche und -kontakte dienen dem Austausch von Erkenntnissen, Beobachtungen und Erfahrungen, um das gemeinsame Verständnis für das Kind zu fördern.

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf den laufenden Austausch mit den Eltern. Wir ermutigen sie, ihre Fragen, Anliegen und Ideen mit uns zu teilen. Wir schaffen Möglichkeiten für informelle Gespräche und organisieren regelmäßige Elternabende oder Elterncafés, um eine Plattform für den Austausch und die gemeinsame Reflexion zu bieten.

Eine positive Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften unterstützt die kontinuierliche Entwicklung des Kindes. Wir sind davon überzeugt, dass eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern die Grundlage für eine erfolgreiche Bildungs- und Betreuungsarbeit legt und das Wohlbefinden des Kindes fördert.

Kommunikation und Dokumentation

Wir sehen uns als aktive Partner in der Erziehung und Bildung der uns anvertrauten Kinder. Das Vertrauen und das gegenseitige Verständnis mit den Eltern sind für uns von enormer Bedeutung. Bei Kitarino legen

wir großen Wert auf eine regelmäßige und offene Kommunikation, denn sie bildet das Fundament für eine erfolgreiche Bildungspartnerschaft.

Die Dokumentation spielt bei Kitarino eine zentrale Rolle in der Kommunikation mit den Eltern. Wir legen großen Wert darauf, dass die Eltern jederzeit über die Erlebnisse und Fortschritte ihrer Kinder in unseren Kitas informiert sind und gemeinsam mit uns an den individuellen Zielen und Methoden des Entwicklungs- und Bildungskonzepts ihres Kindes arbeiten können.

Wir nutzen moderne, unkomplizierte Dokumentationssysteme, die über das Ausfüllen vorgegebener Formulare hinausgehen. Die Dokumentation ist zweigeteilt: Zum einen gibt es eine kinderzugängliche Dokumentation in Form von Portfolios, das Rinobuch, in denen die Kinder ihre eigenen Fortschritte festhalten können und aktiv mitgestalten. Dies umfasst beispielsweise Bilder, Bastelarbeiten, Fotos und andere Materialien. Zum anderen gibt es eine nicht kinderzugängliche Dokumentation, zu der beispielsweise Protokolle von Entwicklungsgesprächen gehören.

Die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation jedes einzelnen Kindes ist ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit. Einerseits fördert sie die Selbstreflexion unserer pädagogischen Fachkräfte, indem sie ihre eigene Wahrnehmung überprüfen und sicherstellen, dass sie sich ausführlich mit jedem Kind auseinandersetzen. Andererseits werden die Kinder aktiv in die kinderzugängliche Dokumentation einbezogen und können selbst entscheiden, welche Materialien und Fotos in ihre Dokumentation aufgenommen werden. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein, gibt ihnen Mitbestimmungsmöglichkeiten und vermittelt ihnen das Gefühl, ernst genommen und wertgeschätzt zu werden.

Sofern die Eltern ihre Zustimmung im Hinblick auf datenschutzrechtliche Aspekte geben, kann die Dokumentation auch als Grundlage für den Übergang des Kindes in einen externen Kindergarten oder die Grundschule verwendet werden. Dies ermöglicht eine kontinuierliche Begleitung des individuellen Entwicklungsprozesses und eine effektive Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Bildungseinrichtungen.

Durch eine transparente und aktive Dokumentation schaffen wir eine grundlegende Informationsbasis für den Austausch mit den Eltern und unterstützen sie dabei, die Entwicklung ihres Kindes aktiv mitzugestalten.

Elterngespräche

Eingewöhnung

Bei Kitarino findet zu Beginn der Eingewöhnung der Kinder in die Krippe oder den Kindergarten ein Erstgespräch mit den Eltern statt. In diesem Gespräch werden individuelle Eigenschaften, besondere Fähigkeiten und Bedürfnisse des Kindes, Wünsche, Erwartungen und Sorgen der Eltern besprochen. Auch Informationen zur Familiensituation können ausgetauscht werden, um ein ganzheitliches Verständnis für das Kind zu entwickeln.

Am Ende der Eingewöhnungsphase wird ein Abschlussgespräch mit den Eltern durchgeführt. In diesem Gespräch werden die Beobachtungen und Erfahrungen der pädagogischen Mitarbeiter:innen während der Eingewöhnungsphase erörtert. Dabei werden die Fortschritte, die Anpassung des Kindes an die neue Umgebung und die Entwicklung der Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften besprochen. Das Abschlussgespräch dient dazu, die Eingewöhnungsphase zu reflektieren und gemeinsam mit den Eltern eine Einschätzung darüber vorzunehmen, ob das Kind gut angekommen ist und sich wohlfühlt. Gleichzeitig dient das Abschlussgespräch auch als Reflexion der pädagogischen Begleitung.

Entwicklungsgespräche

Bei Kitarino führen die pädagogischen Mitarbeiter:innen mindestens einmal jährlich Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Diese Gespräche dienen dazu, den Entwicklungs- und Bildungsstand des Kindes zu besprechen und gemeinsam mit den Eltern weiterführende Ziele für die Bildung und

Entwicklung des Kindes zu erarbeiten. Dabei werden auch die individuellen Methoden und Ansätze zur Erreichung dieser Ziele abgestimmt. Der Fokus liegt auf den Ressourcen eines jeden Kindes.

Neben den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen stehen die pädagogischen Mitarbeiter:innen von Kitarino jederzeit für Gespräche und den Informationsaustausch mit den Eltern zur Verfügung. Es ist uns wichtig, eine offene und vertrauensvolle Kommunikation mit den Eltern aufrechtzuerhalten, um eine umfassende Unterstützung des Kindes zu gewährleisten. Eltern können bei Bedarf jederzeit Fragen stellen, Anliegen besprechen oder Informationen über den Entwicklungsstand ihres Kindes erhalten. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit und enge Kooperation zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ist für uns von großer Bedeutung.

Tür- und Angelgespräche

Der Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeiter:innen beim Bringen und Holen der Kinder, in Form von Tür- und Angelgesprächen, in der Kita ist in der Tat ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufs und bietet die Möglichkeit, kurz über die Tagesform des Kindes, besondere Erlebnisse oder Ereignisse in der Kita zu sprechen. Dieser kurze Austausch ermöglicht es den pädagogischen Mitarbeiter:innen, sich ein Bild von der aktuellen Verfassung des Kindes zu machen und gegebenenfalls auf spezifische Bedürfnisse oder Ereignisse des Tages einzugehen.

Für die Eltern ist dieser Austausch ebenfalls wertvoll, da sie dadurch Einblicke in die Erlebnisse und Aktivitäten ihres Kindes in der Kita erhalten können. Sie haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen, weitere Informationen zu erhalten und sich über den Tagesverlauf kurz auszutauschen. Dieser Dialog zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeiter:innen unterstützt eine enge Zusammenarbeit und trägt dazu bei, dass das Kind sich gut aufgehoben und verstanden fühlt.

Die kurzen Abstimmungsgespräche beim Bringen und Holen der Kinder schaffen somit eine Grundlage für einen positiven Start in den Tag und Nachmittag und fördern den Informationsaustausch zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeiter:innen.

Abschlussgespräch

Nachdem die Kinder Kitarino verlassen, findet ein Abschlussgespräch statt, bei dem gemeinsam mit den Eltern die Zeit bei Kitarino, die Entwicklungsschritte und der Bildungsstand des Kindes besprochen werden. In diesem Gespräch wird auch die gesamte Entwicklungs- und Bildungsdokumentation an die Eltern übergeben. Diese Dokumentation dient als Grundlage für die weitere Betreuung und Schullaufbahn des Kindes sowie als Erinnerung an die Zeit bei Kitarino.

Zudem nehmen wir dieses Gespräch gerne als Gelegenheit, ein abschließendes Feedback von den Eltern zu erhalten, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu verbessern.

Elternbriefe

In regelmäßigen Abständen oder zu besonderen Anlässen informiert die Kita-Leitung die Eltern in einem Elternbrief. Dieser beinhaltet aktuelle Informationen, mögliche Veränderungen in der Kita und er erinnert an bevorstehende Termine, wie zum Beispiel Schließtage und/oder Ausflüge/Projekte. Dieser wird über die Eltern-App verschickt und in der Einrichtung an der Informationswand ausgehangen.

Elternbeirat

Einmal jährlich wird der Elternbeirat gewählt, der sich idealerweise aus jeweils einem Elternsprecher je Gruppe zusammensetzt, damit alle Gruppen vertreten sind. Der Elternbeirat fungiert als Schnittstelle zwischen Einrichtung/Träger und Eltern. Aus diesem Grund wird der Elternbeirat direkt durch die Eltern gewählt. Dies geschieht im Anschluss an den ersten Informationselternabend zum Start des Kita-Jahres. Wer Teil des Elternbeirats werden möchte, kann sich zuvor als Kandidat für die Wahl aufstellen lassen. Jedes Elternteil hat dann eine Stimme (pro Kind) und darf ihren/seinen Wunschkandidaten für den

Elternbeirat wählen. Die Wahl und Auszählung findet ohne das Beisein der Kita-Leitung statt und wird im ersten Jahr durch die Eltern direkt, und im Anschluss durch den bisherigen Elternbeirat, durchgeführt. Im Anschluss daran wird der Einrichtungsleitung mitgeteilt wer gewählt wurde.

Die erste Elternbeiratssitzung findet im ersten Quartal des laufenden Kita-Jahres statt, damit sich die Mitglieder untereinander kennenlernen und ihren Vorsitzenden wählen. Der Elternbeirat tritt auf Einladung seines Vorsitzenden nach Bedarf, jedoch mindestens zweimal jährlich, zusammen. Der Elternbeirat ist von seinem Vorsitzenden einzuberufen, wenn der Träger, mindestens zehn Eltern oder zwei seiner Mitglieder unter Benennung der Besprechungspunkte dies verlangen. Verlangen die Eltern die Einberufung des Elternbeirates, ist ihnen Gelegenheit zu geben, ihr Anliegen im Elternbeirat vorzutragen. Zu den Sitzungen des Elternbeirates müssen der Träger und die Einrichtungsleitung eingeladen werden. Die Sitzungen werden protokolliert, dokumentiert und für alle Eltern in der Eltern-App geteilt und in der Kita ersichtlich ausgehängt.

Der Träger sowie die Kita-Leitung informieren den Elternbeirat über alle wesentlichen Fragen der Bildung und Erziehung in der Einrichtung, insbesondere über die Jahresplanung, Projekte und Ausflüge. Der Elternbeirat berichtet den Eltern mindestens einmal im Jahr über seine Tätigkeit. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. Entscheidungen tragen die Leitung und das pädagogische Personal. Der Elternbeirat wird bei wesentlichen Themen des Kita-Jahres einbezogen und dient als wichtiges Bindeglied zwischen Elternschaft, Einrichtungsleitung und Träger. Beispiele hierfür sind die Abstimmung und Rückmeldung zu Festen und Feiern, die Mitwirkung bei der Planung von Elternaktionen, Rückmeldungen zu organisatorischen Abläufen sowie der Austausch zu Anliegen aus der Elternschaft. Die Zusammenarbeit erfolgt im Rahmen regelmäßiger Elternbeiratssitzungen.

Zusätzlich bieten wir im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft Informations- und Bildungsveranstaltungen für Eltern an. Diese orientieren sich an den Bedarfen der Familien, aktuellen Themen im Haus sowie pädagogischen Schwerpunkten. Mögliche Themen sind zum Beispiel Eingewöhnung, Übergänge, Sprachentwicklung, kindliche Entwicklung, Sauberkeitsentwicklung, Mediennutzung, Resilienz, Sexualpädagogik, Kinderschutz, Ernährung, Gesundheit und Vorbereitung auf den Schuleintritt. Die Angebote können als Elternabend, Elterncafé, thematischer Aushang, Informationsbrief oder über die Kita-App umgesetzt werden.

Tagesablauf

Für die uns anvertrauten Kinder von sechs Monaten bis zu sechs Jahren gibt ein Tagesablauf Struktur und somit Sicherheit. Dieser gibt dennoch Raum für individuelle Bedürfnisse. Durch sich wiederholende Abläufe erfahren die Kinder Sicherheit, durch welche sie sich orientieren können. Durch diese Sicherheit finden sie sich im Tagesgeschehen zurecht und können sich frei entfalten und bewegen. Dadurch werden sie in ihrer Selbstständigkeit gefordert und gestärkt.

Die pädagogische Kernzeit beginnt ab 09:00 Uhr. Dies bedeutet, dass die Kinder bis dahin in den Gruppen angekommen sind, um gemeinsam in den Tag zu starten. Generell startet ein Tag mit dem Morgenkreis. Projektbezogen oder situationsabhängig kann es möglich sein, dass die pädagogischen MitarbeiterInnen einen anderen Tageseinstieg wählen. Daher sollten die Kinder immer bis spätestens 09:00 Uhr in der Gruppe sein, um so einen gemeinsamen Start in den Tag genießen zu können. Zwischen 09:00 und 09:30 Uhr wird die Eingangstür nicht geöffnet.

Sollten Eltern den Morgenkreis verpassen, werden Sie gebeten, den Kreis nicht zu unterbrechen, sondern ihr Kind erst nach Ende des Morgenkreises zu übergeben.

Tagesablauf Kindergarten

7:00 – 9:00 Uhr	- Bringzeit
-----------------	-------------

	- Ankunft
8:00 – 8:45 Uhr	- Frühstück
9:00 - 9:30 Uhr	- Morgenkreis
9:30 - 12:00 Uhr	- Freispiel - Pädagogische Angebote - Aktivitäten im Freien - Hygiene
12:00 – 12:45 Uhr	- Mittagessen - Körperpflege und Zähneputzen
12:45 – 14:00 Uhr	- Mittagsruhe, entspannende Beschäftigung
14:00 – 15:00 Uhr	- Brotzeit
15:00 – 17:00 Uhr	- Freispiel - Pädagogische Angebote - Aktivitäten im Freien

Tagesablauf Kinderkrippe

7:00 – 9:00 Uhr	- Bringzeit - Ankunft
8:00 – 8:45 Uhr	- Frühstück
9:00 – 9:15 Uhr	- Morgenkreis
9:15 – 11:00 Uhr	- Freispiel - Pädagogische Angebote - Aktivitäten im Freien - Hygiene
11:00 – 12:00 Uhr	- Mittagessen, Zähneputzen
12:00 – 14:00 Uhr	- Schlafritual - Mittagsruhe
14:00 – 15:00 Uhr	- Anziehen - Brotzeit
15:00 – 17:00 Uhr	- Freispiel - Pädagogische Angebote - Aktivitäten im Freien - Hygiene

Ankommen

Wir wollen den Kindern einen geborgenen und sanften Übergang von der Familie in den Kita-Alltag möglich machen. Um dies zu gewährleisten, wird jedes Kind persönlich und auf Augenhöhe an der Gruppentür in Empfang genommen. Hierbei achten wir, ganz im Sinne unserer Wohlfühl-Kultur, dass wir dabei stets freundlich und mit kindlicher Sprache begleiten. Je nach Bedürfnis wird das Kind, gerade bei Trennungsschmerz, auch auf den Arm genommen, um Sicherheit zu erfahren, oder direkt ins Spiel begleitet. Maßgeblich wichtig ist, dass sich das Kind bereits beim Ankommen wertgeschätzt, wahrgenommen und sicher fühlt.

Bei Kitarino Ludwig-Beck-Straße legen wir viel Wert auf ein soziales Miteinander, weshalb wir mit übergreifenden Früh- und Spätgruppen arbeiten. Das ermöglicht den Kindern, alle Mitarbeiter:innen als auch Kinder anderer Gruppen kennenzulernen und mit Ihnen zu agieren. Die jeweilige Früh- und Spätdienstgruppe wird wöchentlich an der Eingangstüre ausgehängt.

Unser Raumkonzept ist gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet und strebt danach, in den Gruppenräumen ein Gefühl von Geborgenheit, Wohlbefinden und Ruhe zu vermitteln. Dies gilt nicht nur für die kleinen Entdecker, sondern gleichermaßen für ihre Eltern und unsere engagierten pädagogischen Fachkräfte.

Unsere Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass sie die Sinne der Kinder ansprechen, ihre Neugierde herausfordern, den Dialog fördern und zugleich Möglichkeiten für Entspannung, Rückzug, spielerisches Erforschen und soziales Lernen bieten. In sämtlichen Kitarino-Kitas sind abwechslungsreiche thematische Lernbereiche wie Bau-, Rollenspiel-, Kuschel-, Lese- und Kreativecken vorgesehen.

Morgenkreis

Ein gelungener Start in den Tag ist von besonderer Bedeutung für die Kinder. Bei Kitarino wissen wir, wie wichtig es ist, den Kindern Strukturen und Rituale zu bieten, damit sie sich schnell in ihrer Umgebung zurechtfinden und ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit entwickeln können. Der Morgenkreis ist eines dieser wichtigen Rituale, das ihnen dabei hilft.

Täglich versammeln sich die Kinder um neun Uhr, nach dem Frühstück, auf dem Morgenkreisteppich in unseren Gruppenräumen, um gemeinsam den Tag zu beginnen. Der Morgenkreis ist ein wertvoller Moment, um soziale Fähigkeiten zu stärken, das Gemeinschaftsgefühl zu fördern, sprachliche Kompetenzen zu entwickeln und die Ausdauer sowie Konzentration der Kinder zu verbessern. Zudem werden die Sinne auf ganzheitliche Weise angesprochen und motorische Fähigkeiten weiterentwickelt.

Der Morgenkreis bei Kitarino findet jeden Tag an einem festen Platz im Gruppenraum statt. Die Kinder nehmen auf dem Morgenkreis-Teppich oder den Sitzkissen Platz. Eine festgelegte Uhrzeit hilft dabei, den Tag zu strukturieren. Wenn das Wetter es zulässt, können wir den Morgenkreis auch nach draußen verlegen. Selbstverständlich passen wir den genauen Zeitpunkt individuell an den Gruppenalltag an. Die Teilnahme am Morgenkreis ist freiwillig, und für Kinder, die nicht daran teilnehmen möchten, bieten wir alternative Möglichkeiten an. Im Mittelpunkt des Morgenkreises gibt es eine liebevoll gestaltete Mitte, an der die Kinder aktiv mitwirken dürfen. Wir ermutigen Bewegung während des Morgenkreises, sodass die Kinder krabbeln und ihre Sitzposition wechseln können. Die Dauer des Morgenkreises wird den individuellen Aufmerksamkeitsspannen der Kinder angepasst, im Kindergarten ca. 30 Minuten und in der Krippe ca. 15 Minuten.

Eine pädagogische Fachkraft leitet den Morgenkreis an, während die anderen Teammitglieder unterstützend mitwirken. Wir legen großen Wert auf Ko-Konstruktion und geben den Kindern auch die Möglichkeit, Teile des Morgenkreises selbst zu leiten. Dabei stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Mittelpunkt. Wir unterstützen ihre Äußerungen und korrigieren sie nicht.

Der Morgenkreis beginnt mit einem gemeinsamen Begrüßungslied, das die Kinder auf den Tag einstimmt. Anschließend geben wir einen Überblick über die anwesenden Kinder und pädagogischen Fachkräfte, damit alle wissen, wer heute dabei ist. Wir nutzen auch Bildkärtchen, um das aktuelle Wetter zu besprechen und den Kindern eine visuelle Vorstellung zu geben. Mithilfe von Liedkarten können die Kinder schon früh selbst entscheiden, welche Lieder und Fingerspiele sie gemeinsam erkunden möchten. Wir verbinden die Lieder und Fingerspiele gerne mit Bewegungen und Gesten, um die Kinder auf spielerische Weise einzubeziehen. Das wiederholte Singen von Liedern ist ausdrücklich erwünscht, denn so lernen die Kinder auf spielerische Art und Weise. Im Morgenkreis können wir auch aktuelle Projekte, Themen, Regeln oder eine Kinderkonferenz besprechen, um die aktive Teilhabe der Kinder zu fördern. Zum Abschluss geben wir einen kurzen Überblick über den bevorstehenden Tag und teilen den Kindern den Tagesablauf mit.

Den Morgenkreis beenden wir mit einem wiederkehrenden Ritual, das den Kindern den Übergang zu den nächsten Aktivitäten erleichtert und ihnen das Gefühl gibt, dass jeder Tag bei Kitarino etwas Besonderes zu bieten hat.

Essen als pädagogische Aktivität

Mahlzeiten sind bei Kitarino bedeutende pädagogische Aktivitäten, die den Kindern eine Vielzahl von Lernmöglichkeiten eröffnen. Dieses tägliche Ritual bringt die Kinder als Gruppe zusammen und ermöglicht es ihnen, ihre sprachlichen und sozialen Fähigkeiten zu entfalten, ihre Feinmotorik zu verbessern und ihre Selbstständigkeit zu stärken. Die Mahlzeiten sind außerdem ein intensives Sinneserlebnis für die Kinder.

Die gemeinsamen Mahlzeiten haben eine immense soziale Bedeutung. Schon das gemeinsame Abholen des Essenswagens aus der Küche (wenn möglich) und das gemeinsame Decken des Tisches spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Kinder lernen nicht nur Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, sondern entwickeln auch ein Verständnis für Struktur und Organisation. Beim Essen trainieren die Kinder ihre Hand-Augen-Koordination, ihre Graphomotorik und ihre Feinmotorik, da ihnen ein vollständiges Besteck-Set zur Verfügung steht. Dabei haben sie die Freiheit, selbst zu entscheiden, ob und wie sie Messer, Gabel oder Löffel benutzen möchten. Diese eigenständigen Entscheidungen stärken ihre Unabhängigkeit.

Die Autonomie der Kinder ist ein zentraler Aspekt während der Essenszeit. Jedes Kind entscheidet eigenständig, was es essen möchte und nimmt sich sein Essen selbst. Die Kinder füllen ihre Gläser mit Wasser oder Tee aus kleinen Glaskrügen eigenständig auf (wie auch im restlichen Tagesablauf). Sie streichen ihre Butter beim Frühstück oder Snack selbst mit einem Messer auf und schütten eigenständig Müsli und Milch in ihre Schüssel. Nach dem Essen stellen die Kinder ihre Teller, Lätzchen und Gläser auf den Servierwagen und säubern eigenständig Mund und Hände.

Es bereitet den Kindern große Freude, diese Handlungen eigenständig auszuführen, denn das Ausführen von Handlungen und das Treffen von eigenen Entscheidungen trägt zu ihrer Selbstbestimmung bei. Die Kinder essen und trinken nach ihren individuellen Bedürfnissen. Bei Kitarino werden die Kinder ermutigt, auch unbekannte Speisen auszuprobieren, ohne jedoch Zwang oder Druck auszuüben. Unsere pädagogischen Fachkräfte dienen beim Essen ebenfalls als Vorbilder für die Kinder.

Jüngere Kinder erhalten altersgerechte Unterstützung und werden entweder auf dem Schoß einer pädagogischen Fachkraft gefüttert oder mit einem Fläschchen oder Brei versorgt, um ihr Bedürfnis nach intensiver persönlicher Zuwendung zu erfüllen.

1. Bei Kitarino werden die Essenszeiten sorgfältig an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Der Übergang zu den Mahlzeiten ist klar strukturiert und wird durch ein deutliches Signal angekündigt.
2. Vor dem Essen waschen sich die Kinder gründlich die Hände, um eine hygienische Umgebung zu schaffen.

3. Eine pädagogische Fachkraft holt zusammen mit einem oder mehreren Kindern (je nach Kita) den Essenswagen ab. Gemeinsam decken sie den Tisch mit Besteck (Messer, Gabel und Löffel), Keramiktellern, Trinkgläsern und kleinen Glaskrügen, gefüllt mit Wasser oder ungesüßtem Tee.
4. Die Essenszeit beginnt mit einem gemeinsam ausgewählten Essensreim, der von den Kindern selbst bestimmt wird. Diejenigen Kinder, die bereits Essen auf ihren Tellern haben, dürfen mit dem Essen beginnen.
5. Auf dem Tisch stehen durchsichtige Schüsseln, gefüllt mit verschiedenen Speisen. Alle Bestandteile der Mahlzeit werden auf jedem Tisch platziert und sind für jedes Kind gut erreichbar.
6. Kinder, die noch nicht selbstständig sitzen können, werden auf dem Schoß einer pädagogischen Fachkraft platziert, um sie liebevoll zu unterstützen.
7. Jedes Kind hat die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, ob es ein Lätzchen tragen möchte. Wir akzeptieren den Willen des Kindes, falls es kein Lätzchen tragen möchte. Die Lätzchen werden nicht unter dem Teller festgehalten!
8. Während der Mahlzeit bedienen sich die Kinder eigenständig mit einem Servierlöffel, entsprechend ihrem Alter und ihren Fähigkeiten. Sie wählen selbst aus, was und wie viel sie auf ihren Teller geben und wie viel sie davon essen möchten. Die Kinder werden ermutigt, neue Speisen zu probieren, aber es wird ihnen keine Nahrung aufgezwungen. Sie müssen nicht alles auf ihrem Teller essen.
9. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Mahlzeiten mit unterstützenden Worten. Ruhige Gespräche am Tisch sind erlaubt und sogar erwünscht.
10. Damit unnötige Unterbrechungen und Aufstehen vermieden werden, stellen die pädagogischen Fachkräfte sicher, dass alle notwendigen Dinge in Reichweite sind, wie zum Beispiel Waschlappen und warmes Wasser.
11. Die pädagogischen Fachkräfte essen gemeinsam mit den Kindern und verzehren ihre eigenen mitgebrachten Speisen nicht vor ihnen.
12. Kinder, die mit dem Essen fertig sind, dürfen vom Tisch aufstehen und ihr Geschirr und Besteck eigenständig auf den Wagen räumen, je nach ihrem Alter und ihren Fähigkeiten. Ältere Kinder können sogar beim Abwischen der Tische helfen.
13. Die Kinder reinigen selbstständig ihre Hände und Münder, um ein sauberes und hygienisches Umfeld zu gewährleisten.
14. Nach dem Essen wird sanft zur nächsten Aktivität übergeleitet, um den nahtlosen Übergang zu gewährleisten.

Das Essen wird täglich frisch von unserem Koch zubereitet und an die Kita geliefert. Dort wird es dann schonend aufbereitet und an die Kinder ausgegeben. Obst und Gemüse, das den Kindern als Zwischenmahlzeiten angerichtet wird, ist Bio und von Regionalen Erzeugern. Das tägliche Frühstück und die Brotzeit, der für die Kinder wird, frisch von unseren Hauswirtschaftskräften zubereitet. Getränke sind für die Kinder jederzeit im Gruppenraum verfügbar.

Genaueres dazu ist im Ernährungskonzept einsehbar.

Beziehungsvolle Pflege

Bei Kitarino steht das Bedürfnis nach Geborgenheit im Mittelpunkt. Es ist einer der grundlegendsten Faktoren für eine gesunde Entwicklung von Kindern – emotional, kognitiv und motorisch.

In unseren Kitas legen wir besonderen Wert auf eine positive, einfühlsame Beziehung zwischen unseren pädagogischen Fachkräften und den Kindern. Hierbei achten wir darauf, dass die Grundbedürfnisse nach sozialer Einbindung, Autonomie und Kompetenzerfahrung erfüllt werden. Indem wir die persönlichen Grenzen der Kinder respektieren und nicht überschreiten (z. B. beim Essen oder in körperlichen Situationen), fördern wir ihre seelische Gesundheit. Gleichzeitig haben auch unsere Fachkräfte persönliche Grenzen, die wir im Kita-Alltag achten und den Kindern vermitteln. Durch klare Grenzen, etablierte Rituale und feste Abläufe schaffen wir eine sichere und orientierte Umgebung für die Kinder.

Wir wissen, dass Kinder Vertrauen und eine verlässliche Unterstützung benötigen, insbesondere in herausfordernden Situationen. Unsere pädagogischen Fachkräfte bei Kitarino erfüllen diese Rolle, indem sie das Bedürfnis der Kinder nach Sicherheit und Stressreduktion befriedigen. Durch liebevolles Trösten und Beruhigen helfen wir den Kindern, nach schwierigen Momenten wieder in ihre Lernumgebung zurückzufinden.

Die Pflegezeit ist eine wertvolle Zeit der Zuwendung. Neben dem Wickeln sind auch andere Pflegemomente, wie das Ankleiden oder das Aufstehen nach dem Schlafen, wichtige Momente des intensiven Austauschs. Hier haben die Kinder und unsere Fachkräfte die Möglichkeit, eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen und sich gegenseitig kennenzulernen. Wir folgen dabei den Grundsätzen von Emmi Pikler und legen großen Wert auf achtsames Handeln und genügend Zeit für die Pflege. Unsere Fachkräfte achten darauf, eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen und den Bedürfnissen der Kinder nach Geborgenheit und Sicherheit gerecht zu werden.

Die Pflegezeit bei Kitarino ist jedoch nicht nur eine Zeit der Fürsorge, sondern auch eine Zeit des Lernens. Sie bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre Sinne zu entdecken, ihre Feinmotorik zu schulen und ihren Wortschatz zu erweitern. Wir berücksichtigen dabei auch die Prinzipien der Kinästhetik Infant Handling, indem wir die Bewegungen des Kindes entsprechend seiner Anatomie unterstützen. Durch gemeinsame Bewegungen kann das Kind aktiv teilhaben und seine eigenen Bewegungen steuern. Außerdem begleiten wir den Vorgang auch immer sprachlich

Auch die Gestaltung der Wickelumgebung spielt eine wichtige Rolle für das Gefühl der Geborgenheit während der Pflege. Angenehmes Licht und eine passende Raumtemperatur sorgen dafür, dass sich die Kinder wohlfühlen. Ein Spiegel über der Wickelkommode ermöglicht es den Kindern, ihre eigenen Entwicklungsschritte mitzuverfolgen. Zudem achten wir auf eine schlichte und ansprechende Raumgestaltung, um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen

In unseren Gruppenräumen legen wir Wert auf ein durchdachtes Raumkonzept, das Ruhebereiche und Anreize für die individuelle Entwicklung der Kinder bietet.

Bei Kitarino schaffen wir eine liebevolle und geborgene Umgebung, in der sich Kinder entfalten und ihr volles Potenzial entfalten können.

Sauberkeitsentwicklung und Wickeln als pädagogische Aktivität

Beziehungsvolle Pflege im Kita-Alltag – am Beispiel des Wickelns:

Bei Kitarino stehen das Wohlergehen und die Autonomie der Kinder auch während der Wickelzeit an erster Stelle. Hier sind die Prinzipien, die wir konsequent umsetzen:

1. **Selbstbestimmung:** Wir respektieren die Kinder und fragen sie stets, ob sie bereit sind, gewickelt zu werden. Ihre Zustimmung ist uns wichtig.
2. **Wertschätzung:** Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen sich bewusst Zeit für jedes Kind und begegnen ihm auf Augenhöhe. Wir schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre.

3. **Natürliche Körperhaltung:** Wir wenden die Prinzipien des Kinästhetik Infant Handling* an und vermeiden unnatürliche Körperpositionen, die dem Kind Unbehagen bereiten könnten
4. **Eigenständigkeit:** Kinder, die bereits motorisch bereit sind, ermutigen wir, eigenständig die Wickeltreppe zu erklimmen und sich auf die Wickelunterlage zu legen. Für die Kleinsten sorgen wir für eine behutsame und liebevolle Betreuung.
5. **Effizienz und Komfort:** Um den Wickelprozess reibungslos zu gestalten, haben wir Wechselkleidung und Windeln bereits griffbereit am Wickeltisch platziert. So können wir uns voll und ganz auf das Kind konzentrieren.
6. **Kommunikation und Bindung:** Wir legen großen Wert auf einen einfühlsamen Austausch mit den Kindern. Durch Augenkontakt, Körpersprache und begleitendes Sprechen schaffen wir eine vertrauensvolle Beziehung.
7. **Selbstständigkeit fördern:** Sobald es die motorische Entwicklung zulässt, ermutigen wir die Kinder, die Toilette eigenständig zu nutzen. Auch der Wickelprozess kann im Stehen stattfinden, um ihre Selbstständigkeit zu unterstützen.
8. **Sicherheit und Verantwortung:** Neue pädagogische Fachkräfte fragen die Kinder zuerst nach ihrer Ankommenszeit, um einen respektvollen Start zu gewährleisten. Wichtig ist zu beachten, dass das Wickeln eine vertrauensvolle Aufgabe ist, die von erfahrenen Fachkräften übernommen wird. Kurzzeitpraktikant:innen oder pädagogische Aushilfen sind aufgrund ihrer fehlenden Beziehung zu den Kindern nicht für das Wickeln zuständig.
9. **Hygiene hat bei uns oberste Priorität:** Wir desinfizieren regelmäßig die Wickelunterlage und unsere Hände. Das Tragen von Handschuhen sowie das Eincremen der Hände sind selbstverständliche Maßnahmen.

** Erklärung Kinästhetik Infant Handling: Bei der Pflegehandlung werden die Bewegungen des Kindes entsprechend seiner Anatomie durchgeführt. Durch gleichzeitige, gemeinsame Bewegungen kann das Kind aktiv mithelfen und die eigene Bewegung steuern (z.B. kann das Kind beim Aufrichten durch einen Impuls am Schulterblatt unterstützt werden.)*

Schlaf- und Ruhezeit

Ausreichender Schlaf ist ein grundlegendes Bedürfnis und hat eine immense Bedeutung für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern. Schlaf- und Ruhephasen sind unverzichtbar für die Entwicklung und das Wachstum des kindlichen Gehirns. Während der Erholungsphasen werden Wachstumshormone freigesetzt und Stresshormone abgebaut. Dadurch kann sich das Kind regenerieren und Erlebnisse verarbeiten. Der Mittagsschlaf hat zudem positive Auswirkungen auf das Immunsystem und fördert die emotionale Stabilität. Ausgeruhte und erholte Kinder sind besser in der Lage, Zusammenhänge zu verstehen, sind aufmerksamer und können Herausforderungen effektiver bewältigen. Im Gegensatz dazu führt Schlafmangel zu Stimmungsschwankungen, die sich durch eine niedrigere Frustrationsgrenze, verkürzte Erkundungsphasen und erhöhte Reizbarkeit zeigen können. Zudem steigt das Unfallrisiko bei übermüdeten Kindern, da ihre Aufmerksamkeitsspanne eingeschränkt ist. Schlafmangel kann das Risiko von Infektionskrankheiten, Lernschwierigkeiten und Wahrnehmungsproblemen erhöhen.

Der individuelle Schlafbedarf variiert von Kind zu Kind. Unterschiede zwischen Kurz- und Langschläfern sind nachweisbar. Einige Kinder benötigen ab dem zweiten Lebensjahr keinen Mittagsschlaf mehr, während andere bis zum fünften Lebensjahr eine Mittagsruhe benötigen. Es ist wichtig, dass Kinder frühestens nach einer Stunde Schlaf geweckt werden, um eine Tiefschlafphase zu ermöglichen und den Körper zu entspannen. Generell sollten Kinder so lange schlafen dürfen, wie sie es benötigen. Es ist jedoch von größter Bedeutung, Kinder nicht zum Schlafen zu zwingen, da dies ihre Entwicklung nicht fördert. Das individuelle Schlafbedürfnis respektieren und berücksichtigen wir daher bei Kitarino.

Der Schlafrum bei Kitarino ist so gestaltet, dass eine Überreizung durch übermäßige Dekoration vermieden wird und er stattdessen eine gemütliche und beruhigende Atmosphäre ausstrahlt.

Im Kita-Alltag

1. Im Rahmen unserer pädagogischen Aktivitäten wird dem Schlaf eine besondere Bedeutung beigemessen, um eine angenehme Erfahrung zu gewährleisten.
2. Im Schlafrum ist stets eine pädagogische Fachkraft anwesend, um die Sicherheit und das Wohlbefinden der Kinder zu gewährleisten. Die Verwendung von Babyphones wird konsequent vermieden.
3. Die spezifischen Zubettgeh-Rituale, wie das Zähneputzen, der Toilettengang und das gemeinsame Lesen von Büchern, werden von jeder Gruppe individuell festgelegt und kontinuierlich an die Bedürfnisse der Kinder angepasst
4. Den Kindergartenkindern und den Krippenkindern wird eine Ruhezeit angeboten oder optional jederzeit die Möglichkeit gegeben zu Schlafen.
5. Wir ermutigen die Kinder aktiv dazu, das eigenständige An- und Ausziehen zu üben und ihre Selbstständigkeit zu stärken.
6. Die persönliche Kleidung der Krippenkinder wird in individuellen Schlafboxen ordnungsgemäß aufbewahrt, um eine persönliche und hygienische Umgebung zu gewährleisten.
7. Die Kinder dürfen ihre persönlichen Schlafbegleiter wie Schnuller, Kuscheltiere oder Schnuffeltücher mit ins Bett nehmen, um ihnen ein Gefühl von Vertrautheit und Geborgenheit zu vermitteln.
8. Der Schlafrum wird sorgfältig belüftet und behutsam abgedunkelt, um den Kindern eine angemessene Orientierung zu ermöglichen und eine beruhigende Atmosphäre zu schaffen.
9. Die Kinder werden ermutigt, sich eigenständig ins Bett zu legen. Durch die Etablierung eines festen Schlafplatzes wird ihnen ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit vermittelt.
10. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder ohne eine Decke über dem Kopf und ohne Schnullerband schlafen, um mögliche Erstickengefahren zu minimieren.
11. Jedes Kind erhält individuelle Aufmerksamkeit, und seine spezifischen Bedürfnisse werden achtsam berücksichtigt. Dies kann beispielsweise durch Streicheln oder das Singen eines persönlichen Liedes geschehen. Alle relevanten Informationen werden sorgfältig in einer „Schlafkarte“ dokumentiert.
12. Es wird darauf geachtet, dass kein Kind zu etwas gezwungen wird und Tränen vermieden werden. Die individuellen Bedürfnisse und Grenzen der Kinder werden respektiert.
13. Die Kinder werden ermutigt, ihre Wachphasen wahrzunehmen und haben die Freiheit, aufzustehen und den Schlafrum zu verlassen, wenn sie dies wünschen.
14. Kein Kind wird während Schlafensphase geweckt, es sei denn, es besteht eine ausdrückliche Absprache mit den Eltern. Die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes werden sorgfältig berücksichtigt und respektiert.

Nach dem Zähneputzen versammeln sich die Kinder der jeweiligen Gruppen auf dem Kuschelteppich im Schlafrum bzw. im Gruppenraum. Hier wird mit den Kindern partizipativ entschieden, ob die Ruhezeit/Schlafzeit mit einer Hörgeschichte oder Einschlafmusik begleitet wird. Im Anschluss holen die Kinder ihre mit Bild versehenen Boxen, in denen sie ihre Alltagskleidung verstauen können. Das gemeinsame Fertigmachen fürs Bett wird von den Mitarbeiter:innen begleitet und unterstützt. Die individuellen Schlafbegleiter befinden sich bereits in den Betten. Z.B. Kuscheltier, Schnuffeltücher.

Nach Abfrage der Schlafbegleitung wird individuell auf die benötigten Bedürfnisse der Kinder eingegangen. Die Aufwachzeit und das Anziehen werden ebenfalls von den Mitarbeiter:innen begleitet.

Verabschiedung

Die Verabschiedung ist genauso wichtig wie das Ankommen und ein festes Ritual im Tagesablauf. Die Kinder werden nicht aus dem Spiel und/oder der Aktivität herausgerissen, sondern behutsam herausgeführt. Dies geschieht, indem die Kinder, ihre Aktivität, das begonnene Spiel, die Brotzeit usw. fertig machen dürfen. Genauso wie beim Ankommen, werden sie den Eltern an der Gruppentür übergeben. Auch um die Wertschätzung gegenüber der pädagogischen Mitarbeiter:innen und ein Übergabegespräch mit den Eltern zu gewährleisten. Die Kinder verabschieden sich bewusst von der Gruppe und den pädagogischen Mitarbeiter:innen. Dies ist auch im Hinblick auf die Aufsichtspflicht wichtig.

Transition

Eine erfolgreiche Vorbereitung beim Übergang in und zwischen verschiedenen Bildungseinrichtungen ist von großer Bedeutung. Wir legen besonderen Wert auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem bereits Bekannten und dem Neuen, wobei dies von jedem Kind subjektiv unterschiedlich empfunden wird. Der Übergangsprozess wird daher in einem längerfristigen Prozess gestaltet, der die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes berücksichtigt. Dabei ist es von großer Bedeutung, die aufnehmende und abgebende Institution sowie die Eltern einzubeziehen. Gemeinsam arbeiten wir daran, den Übergang für jedes Kind so reibungslos wie möglich zu gestalten und sicherzustellen, dass es sich in der neuen Umgebung gut eingewöhnen kann. Durch eine enge Zusammenarbeit und regelmäßige Kommunikation zwischen allen Beteiligten schaffen wir optimale Voraussetzungen für einen gelungenen Übergang und eine positive Entwicklung des Kindes.

Von der Familie in die Krippe

Die Eingewöhnung in unsere Krippe stellt den aufregenden Übergang eines Kindes von der vertrauten familiären Umgebung zur Betreuung außerhalb des Zuhauses dar. Diese Transition ist für Eltern und Kind gleichermaßen von herausragender Bedeutung. Transitionen sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen sich die Umwelt verändert und die Identität neu formt. Doch bei einer Transition geht es nicht nur um die Anpassung, sondern vor allem um Lernprozesse, den Gewinn von Kompetenzen und die persönliche Entwicklung.

Eine gelungene Bewältigung des Übergangs erfordert eine klare Verständigung darüber, was dieser Übergang für das Kind, die Familie und die Fachkräfte bedeutet. Eine effektive Kommunikation ermöglicht es den Eltern, den Übergang ihres Kindes besser zu bewältigen und aktiv zu unterstützen. Sie müssen verstehen, warum ein individuelles Eingewöhnungsverfahren von Bedeutung ist und welche Rolle sie selbst in diesem Prozess spielen, um ihr Kind optimal dabei zu unterstützen, neue Beziehungen in einer fremden Umgebung aufzubauen. Daher ist es für unsere pädagogischen Fachkräfte von größter Wichtigkeit, während der Eingewöhnungsphase in intensivem Austausch mit den Eltern zu stehen. Eine behutsame Eingewöhnung, begleitet von einer vertrauten Bezugsperson, ermöglicht es allen Beteiligten, sich behutsam kennenzulernen.

Unser Eingewöhnungsmodell basiert auf den bewährten Grundlagen des Berliner Modells und wird individuell an die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes angepasst. In den ersten Tagen erkundet das Kind gemeinsam mit einem Elternteil und einer einfühlsamen Fachkraft den Raum, lernt die anderen Kinder kennen und gewöhnt sich an den Tagesablauf.

Die erste Trennung erfolgt erst dann, wenn alle Beteiligten dazu bereit sind. Dies bedeutet, dass das Kind sich wohl und sicher fühlt, den Raum spielerisch erkundet, Trost und Unterstützung von den Fachkräften erhält und eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut hat. Gleichzeitig ist es von großer

Bedeutung, dass die Eltern ihrem Kind diesen Schritt zutrauen. Denn auch für die Eltern ist die Eingewöhnung eine bedeutende Transition, die viele Veränderungen mit sich bringt. Während sie sich in der neuen Krippenumgebung zurechtfinden, müssen sie gleichzeitig Abschied nehmen von einem Lebensabschnitt, in dem die Eltern-Kind-Bindung besonders intensiv erlebt wurde.

Unser Eingewöhnungsmodell bei Kitarino zielt darauf ab, Kinder und Eltern zu stärken, damit sie ihre Übergänge eigenständig und aktiv bewältigen können. Eine erfolgreiche Transition stärkt das Kind und bereichert seine Identität. Es erwirbt Kompetenzen im Umgang mit Veränderungen, indem es sich auf neue Situationen einlässt, sich ihnen stellt und sich dabei weiterentwickelt. Es erfährt, dass Übergänge Herausforderungen darstellen, jedoch keine unüberwindbaren Hindernisse. Dadurch gewinnt das Kind Selbstvertrauen, Flexibilität und Gelassenheit, um auch künftige Übergänge in seinem Leben mit Bravour zu meistern.

Im Kita-Alltag:

1. Die Eingewöhnung startet mit einer Einladung zum Erstgespräch, das entweder persönlich oder telefonisch stattfinden kann.
2. Beim Erstgespräch verwenden wir den speziellen Erstgesprächsbogen als Leitfaden, um alle wichtigen Informationen über das Kind zu erhalten. Dabei erklären wir den Ablauf der Eingewöhnung und vereinbaren den ersten Tag des gemeinsamen Kennenlernens.
3. Die ersten Tage dienen der spielerischen Annäherung und dem gegenseitigen Kennenlernen. In dieser Phase findet keine Trennung statt, und das Kind verbringt maximal 1-2 Stunden gemeinsam mit seiner Bezugsperson in unserer Kita.
4. Den Eltern wird ein fester Platz in der Gruppe zugewiesen, der als sicherer Hafen dient, von dem aus das Kind die neue Umgebung selbstständig erkunden kann.
5. Unsere einfühlsamen pädagogischen Fachkräfte nehmen zunächst eine beobachtende Rolle ein und versuchen behutsam, eine Bindung zum Kind aufzubauen.
6. Jeder Tag der Eingewöhnung wird von unseren Fachkräften sorgfältig im Eingewöhnungsprotokoll festgehalten, um alle Details dokumentieren zu können.
7. Durch einen regelmäßigen und liebevollen Ablauf sowie einen vertrauensvollen Beziehungsaufbau wird das Vertrauen zwischen Kind und Fachkraft aufgebaut und gefestigt.
8. Eine erste Trennung erfolgt erst dann, wenn sowohl das Kind als auch die Eltern bereit dafür sind. Bei Bedarf ermutigen und unterstützen wir die Eltern in diesem Schritt, indem wir ihnen Mut zusprechen und Verständnis zeigen.
9. Die Bezugsperson verabschiedet sich eindeutig von ihrem Kind und verlässt den Raum, jedoch nicht die Kita. Währenddessen bleibt unsere Fachkraft beim Kind, begleitet einfühlsam und ruhig eventuelle Trennungsängste.
10. Nach der Trennung kehrt das Kind zusammen mit seinen Eltern direkt nach Hause zurück.
11. Im weiteren Verlauf entwickelt das Kind eine engere Beziehung zu unserer pädagogischen Fachkraft und diese übernimmt schrittweise die Betreuung in „Schlüsselsituationen“ wie Mahlzeiten, Wickeln, Ruhezeiten und wichtigen Ritualen.
12. Die Zeitspanne, in der das Kind allein mit unseren Fachkräften bleibt, wird täglich ausgedehnt. Die Eltern sind jedoch jederzeit erreichbar und in Kontakt.
13. In der Abschluss- und Reflexionsphase verabschiedet sich die Bezugsperson an der Tür und verlässt die Kita, bleibt aber weiterhin erreichbar.

14. Die Aufenthaltsdauer des Kindes in unserer Kita wird schrittweise bis zur vollen Buchungszeit ausgedehnt.

15. Etwa 6 Wochen nach Abschluss der Eingewöhnung findet ein Abschlussgespräch statt, bei dem den Eltern die Möglichkeit gegeben wird, zurückzublicken, einen Ausblick zu erhalten und anhand des Feedbackbogens ihre Erfahrungen zu reflektieren.

Da wir in vielen unserer Kitarino Einrichtungen unterschiedliche Betreuungsgruppen beherbergen, unterscheiden wir zwischen internen und externen Eingewöhnungen.

Die internen Eingewöhnungen betrifft Krippenkinder, die in derselben Einrichtung in den Kindergarten wechseln. Die Beschreibung der externen Eingewöhnung bezieht sich auf die Kinder, die ganz neu in unserer Einrichtung aufgenommen werden.

Die Eingewöhnungsprozesse sind immer individuell zu betrachten, es kann nur ein ungefähres Ablaufschema vorgegeben werden.

Von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang von der Krippe zum Kindergarten ist ein bedeutender Schritt im frühen Kindesalter und stellt eine wichtige Transition dar. Diese Transition kann sowohl durch den internen Übergang innerhalb von Kitarino als auch durch die Eingewöhnung in einen anderen Kindergarten erfolgen. Das Kind wird mit neuen Bezugspersonen, einem neuen sozialen Umfeld, veränderten Räumlichkeiten und teilweise ungewohnten Tagesabläufen, Regeln und Strukturen konfrontiert. Dies erfordert von den Kindern die Anpassung an eine neue Rolle und eine erhöhte Selbstständigkeit.

Obwohl die Eingewöhnung jedes Kindes in die neue Kindergartengruppe ein individueller Prozess ist, der eng an die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes angepasst werden muss, gibt es bei Kitarino ein standardisiertes Rahmengerüst für den Ablauf der Eingewöhnung.

Das erste Gespräch mit den Eltern bildet den Ausgangspunkt jeder Eingewöhnung und hat eine zentrale Bedeutung für den Aufbau einer künftigen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Anschließend folgt die Kennenlernphase, in der sich das Kind zunächst in Anwesenheit der Bezugsperson oder der Eltern mit der neuen Situation und Umgebung vertraut machen kann. Erst wenn das Kind genügend Vertrauen zur neuen Bezugsperson aus dem Kindergarten aufgebaut hat, erfolgt die Trennung und die eigentliche Eingewöhnungsphase beginnt. Am Ende der Eingewöhnung findet ein Abschlussgespräch statt, das vor allem der Reflexion dient.

Diese Struktur ermöglicht es, dass die Eingewöhnung in den Kindergarten bei Kitarino individuell auf jedes Kind abgestimmt wird, um einen erfolgreichen Übergang zu gewährleisten. Durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischen Fachkräften und dem Kind wird ein unterstützendes und einfühlsames Umfeld geschaffen, in dem sich das Kind behutsam in seine neue Rolle einfinden kann.

Im Kita-Alltag

Interne Eingewöhnung

Externe Eingewöhnung

1. Der Übergang in den Kindergarten beginnt mit einer Einladung zu einem wichtigen Erstgesprächstermin, der den Grundstein für eine erfolgreiche Eingewöhnung legt.
2. Beim Erstgespräch kommt der Erstgesprächsbogen zum Einsatz, der als Leitfaden dient und dazu beiträgt, grundlegende Informationen über das Kind zu erfassen. Hier werden auch der genaue Ablauf der Eingewöhnung besprochen und Datum sowie Uhrzeit für den Start festgelegt (siehe unsere umfassende Checkliste zur Eingewöhnung).
3. **Eine erfahrene pädagogische Fachkraft aus dem Kindergarten besucht das Kind sogar persönlich in seiner bisherigen Krippengruppe, um eine Verbindung aufzubauen.**

Gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson aus der Krippe erkundet das Kind bereits die neue Kindergartengruppe. Die Bezugsperson ist dabei für die Eingewöhnung verantwortlich.

4. In den ersten Tagen steht die Kennenlernphase im Fokus. Dabei findet noch keine Trennung statt, und das Kind verbringt höchstens 1-2 Stunden gemeinsam mit seiner vertrauten Bezugsperson in der Kita/Gruppe.
5. **Die Bezugsperson nimmt eine festgelegte Position in der Gruppe ein, die dem Kind Sicherheit vermittelt und ihm ermöglicht, die neue Umgebung nach eigenem Ermessen zu erkunden. Sollte das Kind sich unsicher fühlen, kann es jederzeit zu dieser vertrauten Bezugsperson zurückkehren.**
6. Die pädagogische Fachkraft des Kindergartens übernimmt in den ersten Tagen eine beobachtende Rolle und nimmt behutsam Kontakt zum Kind auf, um eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen.
7. Alle wichtigen Details der Eingewöhnung werden von der pädagogischen Fachkraft des Kindergartens in einem Eingewöhnungsprotokoll dokumentiert.
8. Durch einen strukturierten Ablauf und eine einfühlsame Distanz wird das Vertrauen des Kindes aufgebaut und gefestigt.
9. Eine erste Trennung erfolgt frühestens am zweiten Tag der Eingewöhnung und dauert maximal 10-15 Minuten. Diese Trennung findet nur dann statt, wenn das Kind bereit dafür ist und bereits Interaktionen mit der pädagogischen Fachkraft im Kindergarten zeigt.
10. Die Bezugsperson verabschiedet sich eindeutig vom Kind und verlässt den Raum. Währenddessen bleibt die pädagogische Fachkraft aus dem Kindergarten beim Kind und begleitet einfühlsam und ruhig mögliche Trennungsängste.
11. **Nach der Trennung kehrt das Kind gemeinsam mit seinen Eltern nach Hause zurück.**
12. Im weiteren Verlauf entwickelt das Kind eine intensivere Beziehung zur pädagogischen Betreuungsperson aus dem Kindergarten.
13. Schrittweise wird die Zeit, die das Kind alleine bei den pädagogischen Fachkräften des Kindergartens verbringt, täglich verlängert. **Die Eltern bleiben jedoch stets erreichbar.**
14. Sowohl am Freitag als auch am Montag bleibt der Ablauf der Eingewöhnung unverändert. Die Dauer und Anwesenheit in der Kita/Gruppe bleiben gleich.
15. **In der abschließenden Reflexionsphase können die pädagogischen Fachkräfte aus dem Kindergarten das Kind auch aus der Krippe abholen, um die neue Gruppenzugehörigkeit zu verdeutlichen.**

Bei externen Eingewöhnungen verabschiedet sich die Bezugsperson an der Tür, bleibt jedoch erreichbar.

16. Die Aufenthaltsdauer des Kindes in der Kita/Gruppe wird allmählich bis zur vollen Buchungszeit ausgedehnt.
17. Nach etwa sechs Wochen findet ein Eingewöhnungsabschlussgespräch statt, bei dem den Eltern die Möglichkeit gegeben wird, mit einem Feedbackbogen einen Rückblick auf die Eingewöhnung zu geben und einen Ausblick auf die kommende Zeit zu erhalten.

Der Ablauf einer Eingewöhnung findet bei Kitarino Ludwig-Beck-Straße wie oben beschrieben statt. Das Kind und die Begleitperson werden an ihrem ersten Tag an der Eingangstüre abgeholt. Ihnen wird nun ihr Garderobenplatz gezeigt und sie werden erstmals in die Gruppe geführt. Alle Mitarbeiter und auch Kinder werden persönlich mit Namen vorgestellt. Die Bezugsperson bleibt dabei eher in der

Beobachterrolle und versucht langsam Kontakt mit dem Kind aufzunehmen. Bei der ersten Trennung (frühestens am zweiten Tag der Eingewöhnung) werden nicht nur das Kind, sondern auch die Begleitperson, sprachlich begleitet. Es findet eine bewusste Verabschiedung statt und das Elternteil verlässt zügig den Raum und begibt sich in das Elternzimmer. Um die Trennung auch für die Begleitpersonen so angenehm wie möglich zu machen, stehen dort auch diverse Getränke und kleinere Snacks, zur Verfügung. Nach der vereinbarten Trennungszeit wird das Kind an der Gruppentüre abgeholt und verlässt zügig das Haus. Die Zeit der Trennung wird den Bedürfnissen des Kindes täglich angepasst und verlängert.

Bei der internen Umgewöhnung von der Krippe in den Kindergarten gibt es bei Kitarino Ludwig-Beck-Straße ein internes Patenprogramm. Zusätzlich zu einem pädagogische:n Mitarbeiter:in kann ein freiwilliges Kindergartenkind die Patenschaft für ein Krippenkind übernehmen. Dieses begleitet ihn bei allen Übergängen und hilft ihm in den ersten Wochen bei der Eingewöhnung. Die Umgewöhnungen verlaufen meist schneller als Eingewöhnungen, sind aber natürlich unbedingt auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt.

Vom Kindergarten in die Schule

In der heutigen Zeit werden an Menschen immer komplexere und abstraktere Anforderungen gestellt. Diese gesteigerten Anforderungen erfordern auch ein Umdenken in der schulischen Bildung der Kinder. Der Fokus liegt nicht mehr auf starren Lerninhalten und dem Auswendiglernen, sondern auf der Entwicklung von Basiskompetenzen. Diese Kompetenzen ermöglichen es den Kindern, sich durch Kreativität, Problemlösefähigkeit und Assoziationsvermögen schnell auf neue Situationen und Herausforderungen einzustellen.

Als eine der ersten Bildungs- und Sozialisationsinstanzen im Leben eines Menschen ist es auch unsere Aufgabe bei Kitarino, diese veränderten Bedingungen wahrzunehmen und Lernfelder zu schaffen, in denen sich Kinder im geschützten Rahmen auf neue Herausforderungen vorbereiten können.

Für uns bedeutet Schulbereitschaft nicht nur die Vorbereitung auf schulische Lerninhalte, sondern allgemein die Vorbereitung auf einen neuen Lebensabschnitt mit erhöhten Anforderungen an Selbstständigkeit, Handlungsfähigkeit und Entscheidungskompetenz. Die Schulbereitschaft beginnt bei uns bereits ab dem ersten Tag in der Krippe und umfasst alle Lernschritte, die das Kind bis zur Einschulung gehen wird.

Unsere Vorschule, die Kinder fit für die Grundschule machen soll, findet im letzten Kindergartenjahr statt und hat zum Ziel, die Kinder auf die Anforderungen des schulischen Lernens vorzubereiten und ihr Interesse an den Lerninhalten der ersten Klasse zu wecken. Neben Kompetenzen wie Aufgabenverständnis, abstraktem und logischem Denken sowie Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit steht vor allem die Entwicklung der Freude am eigenen Lernprozess im Vordergrund. Schulrelevante Kompetenzen werden immer mit den Interessen und der Lebenswelt der Kinder verknüpft, um das Lernen zu einem sinnstiftenden und bedeutsamen Prozess für die Kinder zu machen.

Bei Kitarino treffen sich die Vorschulkinder regelmäßig in der Gruppe, um gemeinsam an Aufgaben zu arbeiten, Projekte mitzugestalten und Ausflüge zu Unternehmen, die ihre „Helden der Kindheit“ repräsentieren, zu machen. Polizei und Feuerwehr werden nicht nur in Büchern behandelt, sondern idealerweise auch besucht. Darüber hinaus orientiert sich das Projekt an den Interessen der Kinder. Wenn sie sich zum Beispiel fragen, wie ein Radio funktioniert, könnte der örtliche Radiosender besucht werden.

Kitarino arbeitet eng mit der Grundschule zusammen und hat das Ziel, dass sich die Kinder am Ende der Vorschulzeit mit Freude, Motivation und Selbstbewusstsein auf den neuen Lebensabschnitt und die damit verbundenen unvorhersehbaren Herausforderungen einlassen können.

Gilt nur für Bayern:

Durch den Vorkurs Deutsch 240 entsteht eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule an der Lerchenauer Straße 322.

Der Vorkurs Deutsch findet mit 120 Stunden in der Kita statt und mit 120 Stunden in der Grundschule. Voraussetzung hierfür ist, die erfolgreiche Beobachtung mit dem Seldak/ bzw. Sismikbögen, um dann eine Sprachstandserhebung durchführen zu können. Dabei wird evaluiert, welches Kind am Vorkurs Deutsch teilnimmt. Im Vorkurs Deutsch in der Kita, wird die alltagsintegrierte Sprachentwicklung gezielt in Kleingruppen gefördert. Ebenso belegt die pädagogische Fachkraft, die den Vorkurs Deutsch begleitet, eine jährliche Fortbildung.

Des Weiteren ist die Kita im engen Austausch mit der/dem zuständigen GrundschullehrerIn.

Im Kita-Alltag

1. Unser Vorschulangebot begleitet die Kinder während ihres letzten Kita-Jahres.
2. Alle Kinder, die im nächsten Jahr zur Schule gehen werden, einschließlich der Kann-Kinder, sind eingeladen, daran teilzunehmen.
3. Für Kann-Kinder wird gemeinsam mit den Eltern individuell entschieden, ob eine Teilnahme sinnvoll ist. Wir zeigen auf, welche möglichen Konsequenzen eine erneute Teilnahme oder eine potenzielle Überforderung mit sich bringen könnte. Letztendlich liegt die finale Entscheidung jedoch in den Händen der Eltern.
4. Unser Vorschulangebot umfasst die Bereiche „Wer bin ich?“, „Literacy“, „Graphomotorik“, „MINT sowie „Transition“. Jeder Bereich wird sorgfältig abgedeckt und dabei auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder abgestimmt.
5. Wir haben uns vorgenommen, mindestens eine Projekteinheit pro Woche zu gestalten, wobei die Dauer je nach Art der Aktivität variiert.
6. Es ist von größter Bedeutung, dass sich die Kinder in einer angenehmen Lernatmosphäre ohne Druck entfalten können. Wir achten sorgsam darauf, dass sie nicht überfordert werden oder sich unwohl fühlen.
7. Bei der Gestaltung der Projekteinheiten legen wir besonderen Wert auf eine Vielfalt an Methoden, um das Aufgabenverständnis der Kinder zu stärken. Neben spielerischen, praxisnahen Aktivitäten sind auch Arbeitsblätter ein willkommenes Mittel.
8. Wir wissen, dass auch die Eltern während des letzten Kita-Jahres einen bedeutenden Übergang erleben. Daher begleiten wir sie mit liebevoller Unterstützung und individueller Betreuung durch unsere pädagogischen Fachkräfte.
9. Am Ende der Kindergartenzeit halten wir ein abschließendes Elterngespräch ab, an dem auch das Kind teilnimmt. Zudem gestalten wir gemeinsam mit den Kindern einen ganz besonderen Abschied.

Basiskompetenzen und Bildungsbereiche

Die pädagogische Arbeit am Standort Ludwig-Beck-Straße orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sowie an der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Die Bildungsbereiche werden alters- und entwicklungsentsprechend im Alltag, in Projekten, im Freispiel, in Pflegesituationen, bei Mahlzeiten, im Morgenkreis, im Garten sowie in gezielten pädagogischen Angeboten umgesetzt.

Individuelle Förderung:

Jedes Kind wird mit seinen Stärken, Interessen, Bedürfnissen und seinem Entwicklungsstand wahrgenommen. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder regelmäßig, greifen ihre Themen auf und passen Angebote entsprechend an. Beispiele hierfür sind Kleingruppenangebote, individuelle Unterstützung beim Anziehen, Essen oder Wickeln, sprachliche Begleitung im Alltag, gezielte Impulse im Freispiel sowie ressourcenorientierte Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Basiskompetenzen:

Die Kinder werden in ihrer Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Frustrationstoleranz und sozialen Verantwortung gestärkt. Dies geschieht z. B. durch Mitbestimmung im Morgenkreis, Beteiligung beim Tischdecken, eigenständiges Auswählen von Spielmaterial, Übernahme kleiner Aufgaben, gemeinsame Regelbesprechungen und altersangemessene Konfliktbegleitung.

Ethische und religiöse Bildung:

Die Kinder erleben im Alltag Werte wie Respekt, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeit und Verantwortung. Unterschiedliche kulturelle und religiöse Hintergründe der Familien werden wertschätzend aufgegriffen, z. B. durch Gespräche, Bilderbücher, Feste, Lieder oder Erzählungen aus dem Familienalltag der Kinder. Dabei steht nicht die Vermittlung einer bestimmten Religion im Vordergrund, sondern ein offener und respektvoller Umgang mit Vielfalt.

Emotionalität und soziale Beziehungen:

Die Kinder lernen, eigene Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und mit ihnen umzugehen. Pädagogische Fachkräfte begleiten Konflikte, trösten, spiegeln Gefühle und unterstützen die Kinder dabei, Lösungen zu finden. Beispiele sind Gefühlskarten, Gespräche im Morgenkreis, Rollenspiele, Bilderbücher, gemeinsame Regeln für das Miteinander sowie die Begleitung von Freundschaften und Gruppensituationen.

Sprachliche Bildung und Förderung:

Sprache wird im gesamten Alltag gefördert. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten Handlungen sprachlich, greifen Äußerungen der Kinder auf, erweitern Wortschatz und fördern Dialoge. Beispiele sind Vorlesen, Fingerspiele, Lieder, Reime, Erzählkreise, Gespräche beim Essen, Benennen von Gefühlen und Körperteilen sowie sprachliche Begleitung beim Wickeln, Anziehen und Spielen. Mehrsprachigkeit der Kinder wird wertschätzend berücksichtigt.

Mathematische Bildung:

Mathematische Grunderfahrungen entstehen im Alltag spielerisch, z. B. beim Zählen der Kinder im Morgenkreis, Sortieren von Materialien, Vergleichen von Mengen, Tischdecken, Aufräumen, Bauen, Messen, Wiegen, Zuordnen von Farben und Formen oder beim Erkennen von Mustern und Reihenfolgen.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung:

Die Kinder erhalten Gelegenheit zum Forschen, Ausprobieren und Beobachten. Beispiele sind Experimente mit Wasser, Sand, Licht und Schatten, Magneten, Alltagsmaterialien, Pflanzenwachstum, Wetterbeobachtungen, Bauen und Konstruieren sowie das gemeinsame Nachdenken über Ursache und Wirkung.

Umweltbildung und -erziehung:

Die Kinder erleben Natur und Umwelt im Garten, bei Spaziergängen und Ausflügen im Sozialraum. Sie lernen einen achtsamen Umgang mit Pflanzen, Tieren, Wasser, Lebensmitteln und Materialien. Beispiele sind Mülltrennung, sparsamer Umgang mit Papier und Wasser, Beobachtung von Jahreszeiten, Pflege von Pflanzen, Gespräche über Tiere und Natur sowie nachhaltiger Umgang mit Spiel- und Bastelmaterialien.

Musikalische Bildung und Erziehung:

Musik ist fester Bestandteil des Alltags. Die Kinder singen Lieder, erleben Rhythmus, Bewegung und Klang und nutzen einfache Instrumente. Beispiele sind Begrüßungs- und Abschiedslieder, Fingerspiele, Klanggeschichten, Tanzen, rhythmisches Klatschen, musikalische Begleitung im Morgenkreis und gemeinsames Singen bei Festen.

Bewegungserziehung und -förderung:

Die Kinder haben täglich Möglichkeiten zur Bewegung im Gruppenraum, in der Turnhalle und im Garten. Sie können klettern, balancieren, rennen, springen, tanzen, Fahrzeuge nutzen und ihre Körperkoordination erproben. Gezielte Bewegungsangebote, Rhythmik, freies Spiel im Garten und Bewegungsbaustellen fördern Körpergefühl, Gleichgewicht, Kraft, Ausdauer und Selbstvertrauen.

Gesundheitserziehung:

Die Kinder werden im Alltag an gesundheitsförderliches Verhalten herangeführt. Dazu gehören Händewaschen, Zähneputzen, ausgewogene Ernährung, Trinken, Ruhephasen, Bewegung, Körperwahrnehmung, Wetter- und Kleidungsgespräche sowie ein achtsamer Umgang mit eigenen Bedürfnissen. Mahlzeiten, Pflege, Schlaf- und Ruhezeiten werden als pädagogische Situationen genutzt, in denen Selbstständigkeit, Körperbewusstsein und Wohlbefinden gestärkt werden.

Ergänzend zu dieser konkreten Umsetzung im Alltag fassen wir die Bildungsbereiche bei Kitarino in vier übergeordnete pädagogische Schwerpunkte zusammen. Diese Struktur hilft dem Team, Angebote zu planen, Beobachtungen einzuordnen und die Bildungsbereiche im Alltag miteinander zu verbinden.

Bei Kitarino werden diese Bildungsbereiche in vier Kategorien zusammengefasst:

- Gesundheit und Bewegung
- Sprache und Kommunikation
- Naturwissenschaften und Technik
- Kunst, Kultur und Medien

Gesundheit und Bewegung

Gesundheit umfasst verschiedene Dimensionen, einschließlich der körperlichen, seelischen und geistigen Aspekte. Im Rahmen der Gesundheitserziehung bei Kindern legen wir großen Wert auf eine gesunde Ernährung sowie die Stärkung individueller und sozialer Ressourcen des Kindes und die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts. Wir ermöglichen den Kindern, sich mit sich selbst, ihrem Körper und gesunden Ernährungsgewohnheiten auseinanderzusetzen.

Bewegung spielt eine wichtige Rolle bei der körperlichen und kognitiven Entwicklung der Kinder und unterstützt insbesondere die räumliche und zeitliche Wahrnehmung und Orientierung. Schon im frühen Krippenalter arbeiten wir nach dem Grundsatz des Kinästhetik Infant Handling, um optimale Lern- und Entwicklungsbedingungen zu schaffen. Die Bewegung und das Training ihrer eigenen körperlichen Fähigkeiten stärken das Selbstvertrauen und das Sicherheitsgefühl der Kinder. Gemeinsames Bewegen mit anderen erfordert Absprachen, Regeln und Rücksichtnahme, was zusätzlich die Entwicklung verschiedener Kompetenzen fördert.

Sprache und Kommunikation

Sprache ist das zentrale Instrument der zwischenmenschlichen Kommunikation und spielt eine entscheidende Rolle in der Entwicklung eines jeden Kindes. In diesem Bereich legen wir großen Wert auf den Ausbau der Deutschkenntnisse der Kinder, aber auch auf die Wertschätzung anderer Sprachen und die Vielfalt der Kommunikationsmethoden mit anderen Kindern und Erwachsenen.

Durch gezielte sprachliche Förderung ermutigen wir die Kinder, ihre sprachlichen Fähigkeiten kontinuierlich zu erweitern. Dabei unterstützen wir sie in der Entwicklung eines umfangreichen

Wortschatzes, einer klaren Aussprache und einer differenzierten Sprachverwendung. Darüber hinaus fördern wir das Zuhören, Verstehen und Interpretieren von sprachlichen Botschaften sowie den Aufbau von Dialog- und Gesprächsfähigkeiten.

Wir möchten, dass die Kinder ihre sprachlichen Kompetenzen nicht nur im Deutschen, sondern auch in anderen Sprachen entwickeln. Wir fördern die Begeisterung für andere Sprachen und Kulturen, um das Verständnis und die Akzeptanz für Vielfalt zu stärken. Durch den Austausch mit mehrsprachigen Kindern und die Integration verschiedener sprachlicher Ausdrucksformen erweitern die Kinder ihr sprachliches Repertoire und lernen, sich auf vielfältige Weise auszudrücken.

Ein besonderer Fokus liegt auch auf der Vermittlung von angemessenen Kommunikationsmethoden. Die Kinder lernen, aufmerksam zuzuhören, sich in andere hineinzusetzen und ihre eigenen Gedanken und Gefühle klar zu kommunizieren. Wir fördern sowohl verbale als auch nonverbale Kommunikationsformen, um den Kindern verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen und sie in ihrer sozialen Interaktion zu stärken.

Durch eine vielfältige und anregende sprachliche Umgebung schaffen wir die Grundlage für eine umfassende sprachliche Entwicklung der Kinder und ermöglichen es ihnen, sich erfolgreich mit anderen Menschen zu verständigen und ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken.

Naturwissenschaften und Technik

In diesem Bildungsbereich unterstützen wir die Kinder dabei, ihre Neugier und ihre „Warum-Fragen“ zu erforschen. Durch spielerische und selbsttätige Experimente und Untersuchungen vermitteln wir ihnen Wenn-dann-Beziehungen und fördern ihre naturwissenschaftliche Denkweise.

Die ökologische Bildung ist ein weiterer wichtiger Bestandteil in diesem Bereich. Wir möchten den Kindern ein grundlegendes Verständnis für das Zusammenleben von Pflanzen, Tieren und Menschen vermitteln. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Bedeutung eines achtsamen und verantwortungsbewussten Umgangs mit den begrenzten Ressourcen unserer Umwelt. Durch praktische Erfahrungen in der Natur und Projekte zum Umweltschutz sensibilisieren wir die Kinder für ökologische Themen und ermutigen sie, sich aktiv für eine nachhaltige Zukunft einzusetzen.

Die mathematische Bildung hat ebenfalls einen wichtigen Platz in diesem Bildungsbereich. In der frühen Kindheit konzentriert sich die mathematische Bildung vor allem auf den Alltagsbezug. Die Kinder lernen, Beziehungen zu erkennen, Muster und Regelmäßigkeiten zu entdecken und Freude am Lösen von Rätseln und mathematischen Aufgaben zu entwickeln. Wir schaffen eine mathematisch anregende Umgebung, in der die Kinder spielerisch mathematische Konzepte erforschen können. Durch praktische Erfahrungen mit Mengen, Formen, Zahlen und Raum fördern wir ihre mathematische Kompetenz und legen eine wichtige Grundlage für weiterführende mathematische Lernprozesse.

Insgesamt möchten wir den Kindern in diesem Bildungsbereich ermöglichen, die Welt um sie herum mit naturwissenschaftlichen und mathematischen Augen zu betrachten. Wir fördern ihre Entdeckerfreude, ihre Problemlösefähigkeiten und ihr Interesse an den Zusammenhängen und Strukturen in der Natur und der Mathematik. Dadurch eröffnen wir den Kindern vielfältige Erfahrungsräume und unterstützen ihre kognitive Entwicklung in diesen Bereichen.

Kunst, Kultur, Medien

Im künstlerischen Bereich legen wir großen Wert darauf, die Kreativität der Kinder durch sinnliche Wahrnehmungen zu fördern. Wir möchten sie dazu anregen, ihre Fantasie zu entfalten und vielfältige Ausdrucksformen zu entdecken. Durch das Gestalten mit verschiedenen Materialien, das Malen, Zeichnen, Tanzen, Singen und Musizieren schaffen wir Raum für die individuelle Entfaltung der Kinder und fördern ihr facettenreiches Denken.

Ethik und Religion sind ebenfalls Teil des Bildungsbereichs "Kunst, Kultur, Medien", da sie einen wichtigen Beitrag zu unserem Zusammenleben leisten. Kinder haben eine natürliche Neugierde, Fragen nach dem Sinn des Lebens, dem Anfang und Ende sowie den Werten und Bedeutungen zu stellen. In diesem Bereich unterstützen wir die Kinder dabei, ihre eigene Identität zu finden und fördern Toleranz gegenüber unterschiedlichen Weltanschauungen. Wir schaffen einen offenen Raum für den Dialog über ethische Fragen und religiöse Vielfalt, in dem die Kinder ihre eigenen Gedanken und Empfindungen ausdrücken können.

Im Bereich Medien geht es darum, den Kindern ein erstes Verständnis für verschiedene Medienformen zu vermitteln und ihnen die damit verbundenen Möglichkeiten und Risiken aufzuzeigen. Besonders in Bezug auf die zunehmende Digitalisierung ist es wichtig anzuerkennen, dass bereits Kleinkinder direkte (z. B. Fernsehen und Spiele) und indirekte (Beobachten von Erwachsenen mit Handys oder am PC) Berührungspunkte mit Medien haben. Jedes Kind ist ein Entdecker, und gerade in diesem Bereich liegt es an uns, Aufklärungsarbeit zu leisten, Suchtprävention zu betreiben und eine angemessene Vorbereitung auf die digitalisierte Welt zu vermitteln. Medienerziehung stärkt die Kompetenz zur Orientierung und ist ein fester Bestandteil unseres Kita-Alltags, der auch CD-Spieler, Tablets, Bücher und andere Medien umfasst.

Insgesamt möchten wir den Kindern in diesem Bildungsbereich die Möglichkeit geben, ihre künstlerische Ausdruckskraft zu entdecken, ihre Identität zu erforschen und ein Verständnis für Ethik, Religion und Medien zu entwickeln. Wir schaffen einen anregenden und reflektierten Raum, in dem die Kinder ihre eigenen Gedanken und Gefühle erkunden können und unterstützen sie dabei, ihre Meinungen und Empfindungen auszudrücken.

Interkulturelle Kompetenzen

Interkulturelle Bildung bedeutet, dass Kindern lernen, Kulturen und Vielfalt wertzuschätzen und die Unterschiede von Religionen, Traditionen und in der Sprache kennenzulernen und zu akzeptieren. Umso früher Kinder sich damit auseinandersetzen, desto besser gelingt es ihnen später sich in der globalisierten Welt zurechtzufinden.

Um offen und neugierig auf Unterschiede zwischen ihnen und anderen Kindern zu sein müssen Kinder ihr erstes Selbstvertrauen entwickelt haben und somit in ihrer emotionalen und sozialen Kompetenz gestärkt sein. Die Kita ist hierfür ein guter Ort, da Kinder hier erstmals mit anderen Kulturen in Berührung kommen.

In der Kita kann Interkulturelle Bildung verschiedene Ausprägungen haben. Das Ziel sollte stets sein, dass sich jedes Kind in pädagogischen Aktivitäten/Angeboten und Projekten, aber auch im Alltag wiederfindet.

Die Kitarino am Standort Ludwig-Beck-Straße wird täglich von vielen Kindern mit unterschiedlicher Herkunft, kulturellen Hintergründen und verschiedensten Muttersprachen besucht. Dazu bringt jedes Kind auch seine individuellen Fähigkeiten, Bedürfnisse und Erfahrungen mit.

Konkret wird dies im Alltag z. B. durch mehrsprachige Begrüßungen, Lieder und Bücher aus unterschiedlichen Kulturen, das Aufgreifen familiärer Feste und Traditionen, Gespräche über unterschiedliche Sprachen, Speisen und Lebensweisen sowie durch eine wertschätzende Zusammenarbeit mit Familien umgesetzt.

Inklusion

Ganz nach unserem Leitbild, Wohlräume für alle Kinder, egal welcher kulturellen oder sozialen Herkunft, zu ermöglichen, ist bei Kitarino jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, aber auch Ressourcen willkommen. Inklusion bedeutet, dass sich jedes Kind, egal mit welchen Beeinträchtigungen, gesehen, wahrgenommen und wertgeschätzt fühlt. Dabei geht es nicht darum das Kind dem System anzupassen, sondern es dem Kind zu ermöglichen, so gut wie möglich selbstständig am Leben teilzuhaben.

In unserem Alltag begegnen wir vielen Kindern mit Unterschieden in ihrem Verhalten, mit unterschiedlicher Herkunft, Sprachen, Kulturen und unterschiedlichen sozialen Hintergrund. Die Basis für das Gelingen von Inklusion ist das Schaffen einer gemeinsamen Wertebasis die den Grundstock legt. Im Alltag bedeutet dies das wir Wert darauf legen alle miteinzubeziehen und aktive Teilhabe zu ermöglichen. Dies gelingt uns z.B. durch das Aufgreifen und Miteinbeziehen der wertgeschätzten Vielfältigkeit in Projekten und Aktivitäten.

Um die Kinder und ihre Familien bestmöglich zu begleiten, arbeiten wir darüber hinaus mit Fachdienststellen zusammen. Je nach Rahmenbedingung und der Möglichkeiten vor Ort begleiten wir Kinder mit Behinderungen/Beeinträchtigungen und unterstützen die Familien dabei.

Die Kitarino Einrichtung am Standort Ludwig-Beck-Straße ist barrierefrei und verfügt über einen Personenaufzug zwischen beiden Etagen.

Konkret zeigt sich dies z. B. durch differenzierte Unterstützung im Alltag, angepasste Materialien, Kleingruppenangebote, visuelle Hilfen, sprachliche Begleitung, barrierearme Raumgestaltung, enge Elternzusammenarbeit sowie die Kooperation mit Fachdiensten, Frühförderstellen oder therapeutischen Angeboten.

Geschlechtersensible Erziehung

In unserer pädagogischen Arbeit achten wir darauf, Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten und ihnen vielfältige Erfahrungsräume zu eröffnen. Jedes Kind darf eigene Interessen, Vorlieben, Stärken und Ausdrucksformen entwickeln, ohne auf geschlechtsspezifische Erwartungen reduziert zu werden.

Im Alltag bedeutet dies, dass alle Kinder gleichermaßen Zugang zu allen Spielbereichen, Materialien und Angeboten haben. Mädchen und Jungen sowie Kinder mit unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten werden gleichermaßen ermutigt, z. B. in der Bauecke, im Rollenspielbereich, bei Bewegungsangeboten, kreativen Angeboten, hauswirtschaftlichen Tätigkeiten oder naturwissenschaftlichen Experimenten aktiv zu werden.

Die pädagogischen Fachkräfte achten auf eine wertschätzende Sprache und vermeiden stereotype Zuschreibungen wie „Das ist nur etwas für Mädchen“ oder „Das ist nur etwas für Jungen“. Unterschiedliche Familienformen, Rollenbilder und Lebensweisen werden altersgerecht und wertfrei aufgegriffen, z. B. durch Bilderbücher, Gespräche im Morgenkreis, Rollenspiele oder Alltagssituationen.

Konflikte, Ausgrenzungen oder abwertende Aussagen aufgrund von Geschlecht, Aussehen, Kleidung oder Rollenverhalten werden von den pädagogischen Fachkräften aufgegriffen und mit den Kindern altersangemessen besprochen. Ziel ist es, die Kinder in einem offenen, respektvollen und gleichwürdigen Miteinander zu stärken.

Demokratische Teilhabe

Demokratische Teilhabe, umfasst die altersgerechte Beteiligung an Entscheidungen. Dabei findet, Ko-konstruktiv, Lernen durch Zusammenarbeit statt. Hierbei geht man von der Annahme aus, dass Lernen nur dann sinnvoll und nachhaltig geschieht, wenn das dahinterliegende Verständnis existiert. Die Kinder sich also partizipatorisch aktiv dafür entschieden haben. Sowohl Ko-Konstruktion als auch Partizipation sind hierbei eigenständig aber ineinandergreifend zu betrachten da sie nicht ohneinander funktionieren. Um echte demokratische Teilhabe zu ermöglichen und das Kind als aktiven Mitgestalter seiner Bildung und Entwicklung anzusehen, benötigt es Kooperation, Dialog und vor allem ernstgemeinte Bereitschaft zur Umsetzung der pädagogischen Mitarbeiter/innen. Partizipation ist Bestandteil ko-konstruktiver Bildungsprozesse und zugleich Voraussetzung für deren Gelingen.

In unseren Kitas bei Kitarino schaffen wir durch etablierte Rituale im Tagesablauf, wie beispielsweise den Morgenkreis, eine Struktur, in der die Kinder aktiv mitwirken können. Durch diese festen Abläufe haben sie die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen und Anliegen einzubringen. Darüber hinaus gestalten wir gemeinsam Aktivitäten und stellen individuelle Angebote zusammen, bei denen die Kinder nach ihren eigenen Wünschen und Interessen entscheiden können, welche sie wahrnehmen möchten. Dabei lernen sie nicht nur, Kompromisse einzugehen, sondern auch andere Meinungen zu akzeptieren und zu respektieren.

Ein Beispiel für die Umsetzung in der Kinderkrippe: Welche Farbe soll mein Lätzchen beim Mittagessen haben?

Ein Beispiel für die Umsetzung im Kindergarten: Welchen Spielplatz besuchen wir am Freitag?

Kinder lernen im alltäglichen Kita Geschehen, das man bei unterschiedlichen Meinungen und Interessen aufeinander zugehen kann um gemeinsam Kompromisse zu finden und Lösungen auszuhandeln. Als Beispiel der aktiven Umsetzung geschieht dies zum Beispiel in Kinderkonferenzen. Hierbei werden Alltagsthemen, Projekte und Ausflüge mitbestimmt, indem jedes Kind seine Ideen/Interessen und Bedürfnisse äußern kann und darüber diskutiert und abgestimmt wird. Diese Konferenzen können spontan oder geplant stattfinden. Sie finden meist in einem Stuhlkreis oder Sitzkreis statt und werden von einer pädagogischen Fachkraft moderiert. Auch Kinder können je nach Alter und Thema zu Moderatoren werden. Demokratische Teilhabe wird bei Kitarino auch durch die Raumgestaltung und die pädagogische Haltung der pädagogischen Mitarbeiter/innen unterstützt. Unsere Wohlfühl-Räume sind offen und flexibel nutzbar. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, Funktionsräume und Gruppenräume an die Interessen und Bedürfnissen der Kinder anzupassen.

Freispiel

Das Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufs. Unsere pädagogischen Mitarbeiter:innen gestalten bewusst die Spiel- und Lernumgebung der Kinder, indem sie bestimmte Spielzeuge und Materialien bereitstellen, Impulse geben und die Kinder zum Experimentieren ermutigen. In unseren Kitas gibt es zum einen die Konstruktionsecke im Erdgeschoss, welche von Kindern alters- und entwicklungsentsprechend genutzt werden kann. Zudem nutzen die Kinder die Schlafräume, welche als Funktionsräume bedürfnis- und interessenorientiert umgewandelt werden, in denen die Kinder ihre Aktivitäten selbst wählen und entfalten können. Herausforderungen werden gemeinsam im Spiel bewältigt, wodurch die Kinder lernen zuzuhören, andere ausreden zu lassen, die Meinungen anderer zu respektieren und zu hinterfragen.

Beschwerdemanagement

Rechtliche Grundlage: Das Beteiligungsrecht von Kindern und deren Eltern in der Kita beruht im Wesentlichen auf drei Säulen, die das Achte Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) definiert:

Partizipation: Kinder sollen entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen Entscheidungen, die sie persönlich betreffen, beteiligt werden. Dieses prinzipielle Recht ist in Artikel 12 der UN-Kindercharta sowie § 8 SGB VIII verankert. Zur frühen Demokratiebildung ist Partizipation im pädagogischen Konzept der Kita unverzichtbar. Die Kinder lernen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und sich für ihre Interessen einzusetzen.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft: Eltern tragen die vorrangige Verantwortung für die Erziehung ihres Kindes. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und ergänzen die Förderung der Kinder. Die Umsetzung von Beteiligungsverfahren für Kinder setzt somit die Beteiligung von Eltern Gemäß § 22a SGB VIII sind Kitas verpflichtet, zum Wohl des Kindes mit den Erziehungsberechtigten zusammenzuarbeiten und sie am Kita-Geschehen zu beteiligen. Dazu gehört, dass Eltern sich stellvertretend für ihre Kinder beschweren können.

Kinderschutz: Mit dem erklärten Ziel, den aktiven Kinderschutz zu verbessern, gibt es seit Anfang 2012 das Bundeskinderschutzgesetz. Demnach erhalten Kitas nur dann eine Betriebserlaubnis, wenn unter anderem gewährleistet ist, dass zur Sicherung der Rechte von Kindern „in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.“ Dies ist in § 45 SGB VIII festgeschrieben.

Das Aktive Zuhören (durch pädagogische Fachkräfte und Eltern) ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Aktives Zuhören ist mehr als eine Technik; es ist eher eine Haltung und bedeutet, sich in sein Gegenüber einzufühlen und das Gesagte mit eigenen Worten zu spiegeln. Aktives Zuhören bewirkt, dass sich ein Gesprächspartner verstanden fühlt. Damit wird er sich auch besser auf das Gegenüber einlassen können.

Für uns bedeutet das, dem Kind zuzuhören und ihm die gesamte Aufmerksamkeit zu schenken. Wir nehmen seine Anliegen ernst und wahr, zeigen ihm, dass seine Sicht der Dinge wichtig ist, und geben ihm das Gefühl, gehört zu werden. Ein weiterer Baustein ist die offene Beschwerdekultur. Hierbei nehmen wir eine Vorbildfunktion ein, indem wir das Kind an Problem- und Konfliktlöseprozessen teilhaben lassen und einen konstruktiven Umgang mit Kritik vorleben. Eine Methode ist das Beschwerdeprotokoll. Dabei werden die Beschwerden sowie die Kritik der Kinder aufgeschrieben, im Team reflektiert und mit den Kindern besprochen. Unser Bild vom Kind steht auch beim Beschwerdemanagement stets im Vordergrund.

Diese Ziele verfolgen wir:

- Die Kinder gestalten ihren Alltag aktiv mit.
- Die Kinder können ihre Meinung, angstfrei, äußern.
- Die Kinder wissen, dass Fehler menschlich und wichtig sind.
- Die Kinder nehmen ihre eigenen Bedürfnisse und Emotionen bewusst wahr und bringen diese zum Ausdruck.
- Die Kinder übernehmen aktiv Verantwortung bei der Lösungsfindung.
- Die Kinder sind dialog- und kompromissfähig.
- Die Eltern stehen im offenen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften.

Die Möglichkeiten zur Beschwerde, für alle Beteiligten, ist im Kinderschutzkonzept detaillierter beschrieben.

Nach Bedarf, jedoch mindestens einmal im Monat, findet bei Kitarino Ludwig-Beck-Straße eine Kinderkonferenz statt. Im Kindergarten versammeln sich dabei alle Kinder im Kreis. Jedes Kind hat eine Stimme. Themen, die für das Kind wichtig sind, werden so aufgegriffen und besprochen. Falls sich ein Kind in der großen Runde nicht öffnen kann / möchte, gibt es die Möglichkeit, direkt mit eine:m Pädagog:in zu sprechen. Dabei wird das Thema in der großen Runde anonym behandelt.

Größere Themen, wie z.B. Hauen / Beißen / Kratzen, werden sofort nach der Situation behandelt. Diese werden allgemein gehalten und die Kinder werden nicht bloßgestellt.

In der Kinderkrippe werden unsere Ansätze zum Beschwerdemanagement gemäß den Fähigkeiten der Kinder angepasst. Die Kinder lernen zu partizipieren und werden bestärkt auch negative Gefühle auszudrücken. Je nach Entwicklungsstand wird eine vereinfachte Version der Kinderkonferenz angeboten. Beispielsweise durch Abstimmungen bei gruppeninternen Entscheidungen kann man die Kinder bereits aktiv mit einbinden. So werden die Grundlagen gelegt, die später im Kindergartenalter weiter ausgeführt werden. Wir achten auf die Non-verbalen Zeichen der Kinder, um ihre Stimmung an Mimik und Gestik erkennen zu können. Besonders unsere Pädagoginnen im Krippenbereich sind darauf geschult emphatisch auf die Kinder zu reagieren. Bei Abstimmungen im Krippenbereich setzen wir Muggelsteine ein. So können die Kinder lernen sich eine eigene Meinung zu bilden und diese zum Ausdruck zu bringen.

Genauere Angaben zum Beschwerdemanagement können im Schutzkonzept nachgelesen werden.

Die Rechte der Kinder – Kinderrechte der Vereinten Nationen

Vor fast dreißig Jahren wurden die Kinderrechte in der Kinderrechts-Konvention der Vereinten Nationen beschlossen. Sie beschützen das Kind als menschliches Wesen. „Die Menschheit muss ihr Bestes für Ihre Kinder geben“-Genfer Deklaration

Die wichtigsten Kinderrechte lassen sich in 10 Punkte zusammenfassen:

Es gehört zur Grundhaltung unserer pädagogischen Fachkräfte, die Rechte der Kinder aktiv zu leben und anzuerkennen. Einige Rechte finden Sie auch in unserem Bild vom Kind.

Das Recht auf Gleichheit:

„Jedes Kind hat gleiche Rechte, niemand darf aufgrund seiner Hautfarbe, Nationalität oder seines Glaubens benachteiligt werden.“

In unserem Haus vermitteln wir den Kindern in verschiedenen Situationen Diversität und finden aber auch Gemeinsamkeiten.

Das Recht auf Gesundheit:

„Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.“

Im pädagogischen Alltag sind alle MitarbeiterInnen stets auf Augenhöhe mit den Kindern, sie sind einfühlsam und vermitteln Geborgenheit und eine wohlfühlende Atmosphäre.

Das Recht auf Bildung:

„Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen & Fähigkeiten entspricht.“

Die Bildungsangebote in unserer Kita sind stets bedürfnis- und interessenorientiert und haben immer das Kind im Fokus

Das Recht auf Spiel, Erholung & Freizeit:

„Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen & künstlerisch tätig zu sein.“

Die Kinder wachsen in einer sich stetig verändernden und wachsenden Lebenswelt auf. Von daher ist es uns als pädagogisches Fachpersonal wichtig, Kindern Platz für das Spielen in der Freispielzeit und individuelle Ruhezeiten zu ermöglichen.

Das Recht auf freie Meinungsäußerung & Beteiligung:

„Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.“

Das Grundprinzip der Partizipation ist in unserem pädagogischen Handeln fest verankert und wird in verschiedenen alltäglichen Situationen ausgelebt wie z.B. in der Essensituation, in Kinderkonferenzen, Bildungsangeboten und Wickselsituationen.

Schutz vor Gewalt / gewaltfreie Erziehung:

„Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.“

Das physische und psychische Wohlbefinden aller Kinder in unserem Haus liegt uns sehr am Herzen. In unserer Vorbildfunktion leben wir den Kindern einen wertschätzenden und gewaltfreien Umgang miteinander vor.

Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher & sexueller Ausbeutung:

Das pädagogische Personal ist durch die Kita-Leitung und unter Einbeziehung des Kinderschutzkonzeptes geschult und angehalten, in Fällen des Paragraphen 8a umgehend zu handeln.

Das Recht auf Schutz im Krieg & auf der Flucht:

Kinder aus Kriegsgebieten werden bei uns aufgenommen und begleitet. Bei Bedarf werden Themen seitens der Kinder und/ oder der Familien kindgerecht in den Gruppen behandelt.

Das Recht auf Betreuung bei Behinderung:

Jedes Kind hat das Recht auf eine individuelle Betreuung. Das heißt: Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben Anspruch auf eine spezifische Unterstützung (z.B. durch Kooperation mit Frühförderstellen).

Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause:

Als familienergänzende Einrichtung arbeiten wir mit Familien, Erziehungsberechtigten und Kindern daran, dass es den Kindern gutgeht und sie eine glückliche Kindheit haben. Wir leben daher eine offene und transparente Kommunikation mit den Eltern.

Projektarbeit

Projekte finden nicht nur in gezielten Projektarbeiten statt, sondern auch im täglichen Ablauf. Gemeinsames Kochen, Gestalten der Räume, Basteln und Musizieren sind Beispiele für solche Projekte. Jede Tätigkeit wird dabei als kleines Projekt betrachtet. Die Kinder lernen nicht nur soziale Kompetenzen, sondern auch die unterschiedlichen Herangehensweisen anderer Kinder und deren Umgang mit Herausforderungen kennen, was ihre Sach- und Methodenkompetenz fördert.

Durch diese vielfältigen Alltagssituationen setzen wir die Grundlagen unserer Bildungsziele bei Kitarino um. Wir möchten die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung begleiten, ihnen Mitbestimmung ermöglichen, ihre Bedürfnisse wahrnehmen und ihre Fähigkeiten entfalten.

Die weitaus meisten Lernerfahrungen werden im Verlauf eines Projektes gemacht; im Prozess findet die Erweiterung kognitiver, emotionaler, motorischer und sozialer Kompetenzen statt. Das Ergebnis eines Projekts ist eher zweitrangig: „Der Prozess der Entwicklung zum Ergebnis hin ist wichtiger als das Ergebnis selbst“. Der Weg ist das Ziel. (Konfuzius)

Krippe:

Im Krippenalter stehen die Anregung der Sinne, taktile Wahrnehmungsförderung und die Verarbeitung von Umweltreizen im Vordergrund. Die Projektarbeit wird auf dem gruppeninternen Infoboard, auf dem alle Bildungsbereiche tabellarisch abgebildet sind, dokumentiert. Diese hängt sichtbar für alle an den jeweiligen Gruppentüren.

Die Projektarbeit dauert individuell 2 – 4 Wochen und wird final themenbezogen bspw. mit Ausflügen, etc. abgeschlossen.

Kindergarten:

Die Altersgruppe im Kindergarten verfügt über diverse altersentsprechende Interessen. Um die Kinder bei der Projektarbeit mit einzubeziehen, finden regelmäßig Kinderkonferenzen statt. Hier werden Situations- und bedürfnisorientierte Themen aufgegriffen und sich partizipativ für eines entschieden. Der Ablauf der Projektarbeit entspricht der Krippe.

Bewegung, Rhythmik, Gesundheit

Gesundheit umfasst verschiedene Dimensionen, einschließlich der körperlichen, seelischen und geistigen Aspekte. Im Rahmen der Gesundheitserziehung bei Kindern legen wir großen Wert auf eine gesunde Ernährung sowie die Stärkung individueller und sozialer Ressourcen des Kindes und die Entwicklung eines

positiven Selbstkonzepts. Wir ermöglichen den Kindern, sich mit sich selbst, ihrem Körper und gesunden Ernährungsgewohnheiten auseinanderzusetzen.

Bewegung spielt eine wichtige Rolle bei der körperlichen und kognitiven Entwicklung der Kinder und unterstützt insbesondere die räumliche und zeitliche Wahrnehmung und Orientierung. Schon im frühen Krippenalter arbeiten wir nach dem Grundsatz des Kinästhetik Infant Handling, um optimale Lern- und Entwicklungsbedingungen zu schaffen. Die Bewegung und das Training ihrer eigenen körperlichen Fähigkeiten stärken das Selbstvertrauen und das Sicherheitsgefühl der Kinder. Gemeinsames Bewegen mit anderen erfordert Absprachen, Regeln und Rücksichtnahme, was zusätzlich die Entwicklung verschiedener Kompetenzen fördert.

Die Einrichtung ist umgeben von Spielplätzen, Grünflächen, die in der täglichen pädagogischen Arbeit genutzt werden. Unsere Einrichtung verfügt über einen Garten mit einem Wasserspielplatz, ein Kletterburg und eine Nestschaukel. Die Blumen- und die Hochbeete können mit den Kindern bepflanzt und geerntet werden. Zusätzlich befinden sich hier verschiedene Obstbäume, die in hauswirtschaftlichen Angeboten mit einbezogen werden können. Die Außenspielbereiche bieten ausreichend Schattenplätze (Sonnensegel, Bäume und Schirme).

Die Fahrzeugkammer im Außenbereich bietet ein abwechslungsreiches Sortiment an Fahrzeugen und Sandspielzeug.

Die tägliche Nutzung des Gartens ist im pädagogischen Alltag integriert.

Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen

Die regelmäßige und systematische Beobachtung von individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen bildet die Grundlage für das pädagogische Handeln in unseren Kinderkrippen und Kindergärten.

Entwicklungsdokumentation in der Kinderkrippe

Bei Kitarino werden mindestens einmal pro Jahr Entwicklungsgespräche mit den Eltern geführt, um den Entwicklungsstand und Fortschritt des Kindes zu besprechen. Diese Gespräche dienen dazu, eine umfassende Einschätzung der verschiedenen Entwicklungsbereiche des Kindes zu geben und einen Austausch zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften zu ermöglichen.

Zur Vorbereitung dieser Entwicklungsgespräche verwenden wir den Entwicklungsbogen von Kuno Beller, der speziell für Kinder im Alter ab der Geburt bis neun Jahren entwickelt wurde. Dieser Bogen umfasst alle neun Entwicklungsbereiche, einschließlich des Körper- und Pflegebewusstseins, der Umgebungsbewusstsein, die sozial-emotionale Entwicklung, die Spieltätigkeit, Sprache und Literacy, die Kognition sowie der Grob- und Feinmotorik. Die Kinder werden über einen bestimmten Zeitraum beobachtet, um eine umfassende und individuelle Einschätzung ihrer Entwicklung zu erhalten.

Im Rahmen des ausführlichen Entwicklungsgesprächs werden diese Beobachtungen und Einschätzungen mit den Eltern, anhand der Ressourcen-Sonne besprochen. Dabei haben die Eltern die Möglichkeit, Fragen zu stellen, wünschenswerterweise ihre eigenen Beobachtungen und Erfahrungen einzubringen und gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften über den Entwicklungsstand und die nächsten Schritte des Kindes zu sprechen. In diesen Gesprächen wird auch der Übergang des Kindes von der Krippe in den Kindergarten thematisiert, um die Eltern bei diesem wichtigen Schritt zu unterstützen und gemeinsam eine gute Vorbereitung zu gewährleisten.

Die Entwicklungsgespräche dienen als wichtiger Rahmen für eine offene und vertrauensvolle Kommunikation zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften. Sie ermöglichen einen regelmäßigen Austausch über die Entwicklung des Kindes und schaffen eine Grundlage für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagog:innen zur bestmöglichen Förderung und Unterstützung des Kindes.

Entwicklungsdokumentation im Kindergarten

Zur zielgerichteten Beobachtung des aktuellen Entwicklungsstandes und sprachlichen Förderung der Kinder werden bei Kitarino folgende pädagogischen Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation eingesetzt:

- Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen)
- Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- Kuno Beller Entwicklungstabelle
- Ressourcenzone

Auf Basis dieser Beobachtungsinstrumente werden mindestens einmal jährlich sowie anlassbezogen Entwicklungsgespräche mit den Eltern geführt. In diesen Gesprächen wird auch der Übergang von der Krippe in den Kindergarten und zwischen Kindergarten und Schule besprochen.

Die Entwicklungstabelle von Kuno Beller:

Die Entwicklungstabelle nach Kuno Beller und Simone Beller vermittelt pädagogischen Fachkräften praxisnahe und differenzierte Kenntnisse über Entwicklungsschritte und Verhaltensänderungen von Kindern. In unserer Einrichtung nutzen wir sie insbesondere im U3-Bereich als Beobachtungsinstrument, um die individuelle Entwicklung der Kinder ressourcenorientiert wahrzunehmen und pädagogisch zu begleiten.

Die Entwicklungstabelle gliedert sich in acht Entwicklungs- bzw. Kompetenzbereiche: Körperpflege, Umweltbewusstsein, sozial-emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache, Kognition, Grobmotorik und Feinmotorik. Diese Bereiche sind wiederum in Entwicklungsphasen unterteilt und enthalten alltagsnahe Beobachtungsfragen. Dadurch können die pädagogischen Fachkräfte das Verhalten der Kinder im Alltag konkret beobachten, dokumentieren und fachlich einordnen.

Für die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes ist eine regelmäßige Beobachtung und Dokumentation eine wichtige Grundlage. Aus dem Entwicklungsprofil lassen sich pädagogische Zielsetzungen und nächste Entwicklungsschritte ableiten.

Die Anwendung der Kuno Beller Entwicklungstabelle besteht grundlegend aus 3 Arbeitsschritten:

1. Beobachtung und Dokumentation

Die pädagogischen Mitarbeiter:innen beobachten das Kind im Alltag, ohne künstliche Situationen hervorzurufen und dokumentiert dies in den oben genannten Entwicklungsbereichen.

2. Auswertung

Durch die ausgiebige und intensive Auswertung, Entwicklungsprofil, erhalten wir eine objektivere Wahrnehmung und Einschätzung des Kindes.

3. Förderung

Anhand der Auswertung und der intensiven Auseinandersetzung mit dem Kind durch die Bezugsperson, können die daraus gewonnen Erkenntnisse direkt im Alltag umgesetzt werden. Dies sichert die Qualität und die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes. Wir nutzen die Kuno Beller Entwicklungstabelle auch als Grundlage für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern und zum Ausfüllen der Ressourcen Sonne eines jeden Kindes.

Die vollständigen Arbeitsmaterialien zur Entwicklungstabelle nach Kuno und Simone Beller liegen in der Kita vor und werden durch die pädagogischen Fachkräfte im U3-Bereich zur Beobachtung, Auswertung und Förderplanung genutzt.

Sismik & Seldak

Über die Nemborn App werden, mithilfe der pädagogischen Beobachtungen schnell und einfach Sprach- und Entwicklungsstände erfasst und ausgewertet. Die pädagogischen Fachkräfte nutzen diese Plattform sowohl für die Dokumentation der Sprachentwicklung der Kinder als auch für die Dokumentation der Entwicklung nach Kuno Beller. Hierzu werden die Beobachtungsbögen herangezogen, ausgefüllt und direkt ausgewertet.

Unter **Sismik** wird das Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in der Kindertageseinrichtung verstanden. Der Beobachtungsbogen deckt die Alters- und Entwicklungsspanne von 3 ½ Jahren bis zum Schuleintritt ab. Der Entwicklungsbogen ist nicht darauf ausgelegt erst genutzt zu werden, wenn Auffälligkeiten bereits bekannt sind, sondern dient der Begleitung und Dokumentation von alltäglicher und „normaler“ Sprachentwicklung der Jungen und Mädchen.

Seldak bedeutet Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern und arbeitet mit ähnlichen Vorgehensweisen, nur dass hierbei das Augenmerk auf Kinder gelegt ist, die mit Deutsch als Erstsprache aufwachsen.

Rinobuch

Unser Rinobuch ist ein einzigartiges Dokumentationskonzept, das den Bildungs- und Entwicklungsfortschritt jedes einzelnen Kindes in unserer Kita umfassend festhält. Es unterscheidet sich von herkömmlichen Portfolios, da es den Kindern selbst ermöglicht, ihre eigene Sammlung zu gestalten. Dadurch werden sie zu aktiven Gestaltern ihrer individuellen Entwicklungsdokumentation. Jedes Kind hat seine eigene, persönliche Sammlung, die den gesamten Zeitraum seines Aufenthalts in der Kita abdeckt und die individuellen Lernfortschritte anschaulich dokumentiert.

Unser Rinobuch geht über eine traditionelle Entwicklungsdokumentation hinaus. Es ermöglicht eine systematische Beobachtung und Begleitung jedes Kindes über einen längeren Zeitraum. Dabei werden nicht nur die erworbenen Fähigkeiten festgehalten, sondern auch der eigentliche Lernprozess dokumentiert. Das Rinobuch bildet somit eine wertvolle Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Kindern, pädagogischen Fachkräften und Eltern. Es fördert eine interaktive und individuelle Interaktion, um das Lernen und die Entwicklung jedes Kindes bestmöglich zu unterstützen.

Die Inhalte:

Das Rinobuch ist eine individuelle und gemeinsam erstellte Dokumentation, die eine Vielzahl von Inhalten enthalten kann. Jedes Rinobuch ist einzigartig und reflektiert die persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen jedes Kindes während seiner Zeit bei Kitarino. Es werden bestimmte besondere Momente festgehalten, um den Kindern schöne Erinnerungen an ihre Kita-Zeit zu schenken. Dazu gehören beispielsweise Ausflüge, Feste, Geburtstage, Lieder, persönliche Highlights und Kunstwerke.

Die Dokumentation erfolgt hauptsächlich durch Fotos. Dabei entscheiden wir gemeinsam mit den Kindern, welche Fotos in ihr persönliches Rinobuch aufgenommen werden und welche sie nicht darin haben möchten. Diese individuelle Auswahl ermöglicht es den Kindern, die Gestaltung ihres Rinobuchs mitzugestalten und ihre persönlichen Präferenzen zu berücksichtigen.

Im Kita-Alltag

1. Zu Beginn ihrer Kita-Zeit bei Kitarino erhalten alle Kinder ihren individuellen Ordner in Kitarino-Farben und mit einem personalisierten Ordnerrücken, der ihren Namen und ein kleines Foto enthält.

2. In unserem Rinobuch werden verschiedene besondere Momente festgehalten, wie Geburtstage, der erste Kita-Tag, Ausflüge, Feiern und vieles mehr. Die Kinder entscheiden mit, welche Augenblicke sie gerne darin festhalten möchten.
3. Die Gestaltung jeder Rinoseite erfolgt in Zusammenarbeit mit den Kindern.
4. Das Rinobuch steht immer in einer kinderfreundlichen Höhe, damit die Kinder es jederzeit im Alltag anschauen können.
5. Unsere pädagogischen Fachkräfte nutzen die Gestaltung der Rinobücher auch, um mit den Kindern in eine wertschätzende und auf Augenhöhe basierende Interaktion zu treten.
6. Die Kinder haben das Recht zu entscheiden, wer ihr Rinobuch anschauen darf, da es ihnen gehört. Bevor es jemand nimmt, wird immer um Erlaubnis gefragt.

Das Rinobuch wird in der Ludwig-Beck-Straße mit hausinternen Vorlagen gestaltet. Um die Erziehungspartnerschaft von Anfang an zu stärken, bekommt jedes Kind beim Start Rinovorlagen, die es mit den Eltern, zuhause gestalten kann. Alle weiteren Bilder und Vorlagen werden in den jeweiligen Gruppen, zusammen mit dem Kind fertiggestellt. Im Rinobuch stehen vor allem besondere Ereignisse, Feste und Feiern im Vordergrund.

Infoboards

Unsere Infoboards nutzen wir als effektives Kommunikationsmittel. Täglich informieren wir so die Eltern über die Aktivitäten am Vormittag und Nachmittag in anschaulicher Form. Wir stellen die angewandte Methode der pädagogischen Aktivität vor und benennen ein Ziel, das wir damit verfolgen.

Das Infoboard vermittelt den Eltern einen Überblick über die verschiedenen Bildungsbereiche, die wir in unserer täglichen Arbeit berücksichtigen. Diese Bereiche sind in fünf Kategorien zusammengefasst, um die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten zu verdeutlichen:

- Gesundheit und Bewegung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale und interkulturelle Bildung
- Naturwissenschaften und Technik
- Kunst, Kultur und Medien

Das Infoboard dient als Kommunikationsmittel für gezielte Aktivitäten sowie für alltägliche Handlungen wie den Morgenkreis oder das Freispiel. Wir nutzen es, um den Eltern einen umfassenden Einblick in den Kita-Alltag ihrer Kinder zu ermöglichen. Zusätzlich können wir auf den Infoboards Fotos von den angebotenen Aktivitäten präsentieren. Diese visuellen Eindrücke bieten den Eltern eine vertiefte Perspektive und geben ihnen zu Hause die Möglichkeit, über das Geschehen in der Kita mit ihren Kindern ins Gespräch zu kommen.

Nemborn- Eltern App

In allen Kitas von Kitarino findet die gesamte Kommunikation mit den Eltern (außerhalb der Kita-Räumlichkeiten) über eine eigenen Kita-App statt. Die Plattform dafür heißt Nemborn. Sie ermöglicht eine unkomplizierte Kommunikation zwischen pädagogischen Fachkräften, Eltern und dem Träger. Und sie lässt Eltern mehr an der Entwicklung ihrer Kinder in der Kita teilhaben. Für den Praxiseinsatz in der Kita bietet Nemborn verschiedene Apps, die das Zusammenwirken von Kindern, Eltern, Fachkräften und Trägern auf einer digitalen Plattform ermöglichen.

Bei Kitarino werden diese Abläufe ganz einfach und praktisch über die App erfasst gesteuert:

- An- und Abmelden der Kinder in den jeweiligen Gruppen
- Terminvereinbarung und Koordination von Elterngesprächen
- Dokumentation von Elterngesprächen
- Informationen / Terminkoordination Elternabend
- Dokumentation Elternabend
- Kommunikativer Austausch mit den Eltern (über Hol- und Bringgespräche hinaus)
- Bereitstellung von Fotos aus der Gruppe (z.B. bei Ausflügen etc.)
- Informationen zu Lernaktivitäten, Kursen, AGs, Ausflügen etc.
- Neuigkeiten aus der Einrichtung
- Essensplan für die Woche

Bei Kitarino steht immer das Kind im Fokus. Deshalb wollen wir die administrativen Arbeiten so einfach und effizient wie möglich gestalten. Unsere Kita-App hilft uns dabei, weil sie Abläufe standardisiert und digitalisiert. So bleibt mehr Zeit für die Kinder.

Team

Teamzusammensetzung

Bei Kitarino sind gemäß BayKibig anerkannte pädagogische Fachkräfte, Ergänzungskräfte, Berufspraktikanten/Innen sowie Praktikantinnen angestellt. Zusätzlich beschäftigen wir Hauswirtschaftskräfte, die eine große Unterstützung im Küchenbereich sind. Täglich bereiten sie Mahlzeiten zu.

Die Zusammensetzung des Teams ist auf jede Einrichtung individuell zugeschnitten. Um die Öffnungszeiten gut abzudecken, teilen sich die Mitarbeiter in verschiedenen Diensten auf. Diese sind in einem Dienstplan festgehalten.

Teamsitzungen

In unseren Kitarino Standorten finden regelmäßige Teamsitzungen in unterschiedlichster Konstellation statt. Dabei setzen sich die Tagesordnungspunkt aus den Themen der Kita Leitungsteams und der der pädagogischen MitarbeiterInnen zusammen. Dabei besteht für die pädagogischen MitarbeiterInnen besteht hierbei die Möglichkeit ihre Interessen und Anliegen zu diskutieren und sich auszutauschen. Fallbesprechungen sowie pädagogische Themen aber auch organisatorische Punkte neben dabei den Schwerpunkt ein.

Die Teamsitzungen finden monatlich, zwischen 17:15 – 19:15 Uhr statt und können nach Notwendigkeit auch angepasst werden. Für umfangreiche pädagogische Planungen stehen dreimal im Jahr Klausurtage zur Verfügung.

Standort Ludwig-Beck-Straße – Ausbildungsort für Praktikanten

Neben einem Bildungsort für Kinder verstehen wir uns als Kindertagesstätte auch als Ausbildungsort für Praktikant:innen jeglicher Ausbildungsformen. Bei uns erhält jede und jeder Auszubildene eine zeitgemäße und umfangreiche Einführung und Einarbeitung in den pädagogischen Alltag. Zu Beginn eines jeden Berufspraktikums-Jahr ist ein Einführungsworkshop angesetzt.

In der heutigen Zeit und bei dem akuten Fachkräftemangel ist es uns ein großes Anliegen alle Ausbildungsformen, die für die Kita relevant sind, bei Kitarino anzubieten. Hierbei werden unsere Praktikant:innen als vollwertige Mitglieder des Teams angesehen, ohne sie zu überfordern. Wir nehmen stets Rücksicht auf den Ausbildungsstand und die Vorerfahrungen. Eine erfahrene pädagogische Fachkraft übernimmt die wöchentlichen Gespräche zum Austausch über Lernziele, Prüfungsvorbereitungen, der

eigenen Entwicklung, Beobachtungen, Reflektionen und natürlich auch zu persönlichen Anliegen. Hierbei sehen wir die Schulen/Fachakademien und Unis als direkte Bildungspartner und arbeiten eng zusammen.

Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeiter:innen

Bei Kitarino legen wir großen Wert auf die kontinuierliche Entwicklung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter:innen. Deshalb bieten wir regelmäßig interne und externe Fort- und Weiterbildungen an. Diese ermöglichen es uns, unsere Arbeit kritisch zu hinterfragen und stets auf dem neuesten Stand zu bleiben. Gleichzeitig unterstützen wir unsere Mitarbeiter:innen dabei, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und ihr volles Potenzial auszuschöpfen und zu entfalten.

Marte Meo

Marte Meo ist eine videobasierte Methode, um die Entwicklung von Kindern zu beobachten und daraus wertvolle Informationen für eine optimale und individuelle Entwicklungsunterstützung zu erhalten. Jede Situation kann bei Marte Meo auf Video aufgezeichnet und in Feedback-Runden analysiert werden. So bekommen die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit, wichtige Situationen im Kita-Alltag, Verhaltensweisen der Kinder oder auch ihre eigenen Reaktionen im Nachhinein anzuschauen, auszuwerten und wertvolle Erkenntnisse für zukünftige Situationen zu erhalten. Das dient der langfristigen Qualitätssicherung in den Kitas und der stetigen Weiterentwicklung. Entwickelt wurde die Methode von der Niederländerin Maria Aarts. Sie ist der Überzeugung: Im alltäglichen Leben gibt es zahlreiche Situationen, in denen wir die Möglichkeit haben, die Entwicklung von Kindern so zu unterstützen, dass sie ihr ganzes Leben davon profitieren können. Sie nennt es ein „goldenes Geschenk“, das wir den Kindern geben können. Und genau das ist auch unser Anliegen bei Kitarino. Wir wollen uns stetig weiterentwickeln und Kinder so individuell und optimal unterstützen, dass sie sich bei uns wohl- und geborgen fühlen und dass sie zu selbstbewussten und selbstsicheren Menschen heranwachsen. Die Marte-Meo-Methode hilft uns dabei, indem wir sie für verschiedene Zwecke einsetzen:

Reflexionsinstrument für pädagogische Fachkräfte.

Wir filmen unsere pädagogischen Fachkräfte in diversen Situationen im Kita-Alltag. Im Anschluss gehen wir in die Selbstreflexion bzw. gemeinsam in die Kleingruppenreflexion. Dafür nutzen die pädagogischen Fachkräfte das Tablet ihrer Gruppe und lassen es über einen gewissen Zeitraum im Alltag mitfilmen. Wichtig: Es dürfen keine inszenierten Situationen geschaffen werden. Denn es soll wirklich der ganz normale Alltag dokumentiert und erfasst werden.

Reflexionsinstrument für Rituale im pädagogischen Alltag

Darüber hinaus nutzen wir die Marte-Meo-Methode, um gezielt Rituale in unseren Kitas zu reflektieren und zu evaluieren. Ziel ist es, unser Qualitätsniveau im pädagogischen Alltag regelmäßig zu überprüfen, zu halten und stetig weiterzuentwickeln. Dafür filmen wir wiederkehrende Situationen, wie zum Beispiel den Morgenkreis oder Essenssituationen, die wir im Nachgang gemeinsam auswerten. Dokumentations- und Reflexionsinstrument für die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Aber auch unsere Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wollen wir durch die Marte-Meo-Methode vertiefen. Das schaffen wir, indem wir über ausgewählte Videosequenzen aus dem Kita-Alltag zeigen, wie sich das Kind bei uns entwickelt. Die Videos dienen so auch als wichtige Basis für unsere regelmäßigen Entwicklungsgespräche.

Leitfaden Pädagogische Qualitätsstandards

Um den pädagogischen Mitarbeiter:innen einen ersten Einblick und einen gelungenen Start in ihre Arbeit zu ermöglichen, haben wir eine umfassende Materialmappe zusammengestellt. Diese Mappe basiert auf dem pädagogischen Konzept von Kitarino und dient als verbindliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in all unseren Kitas. Die Materialmappe umfasst folgende Punkte, die als Fundament dienen:

Qualitätsstandards

Basics für pädagogische Arbeit und Qualitätssicherung

- Geborgenheit und Wohlfühlen
- Bindung und Beziehung
- Unsere Wohlfühlkultur
- Vorbereitete Umgebung als dritter Erzieher
- Marte Meo „Das goldene Geschenk“ – videobasierte Qualitätssicherung und Entwicklung
- Nemborn

Pädagogische Standards im Kita-Alltag

- Eingewöhnung Krippe und Kindergarten
- Übergang Krippe – Kindergarten
- Vorschule
- Morgenkreis
- Essen und Trinken
- Schlafen und Ruhen
- Bring- und Abholgespräche mit den Eltern
- Infoboard, Beobachtung und Kommunikation
- Entwicklungsdokumentation
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Sprachförderung und Literacy – „Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt“
- Rinobuch

Organisatorisches und Hintergrundwissen

- Organisatorische Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte
- Basisschulung Datenschutz
- Basisschulung Krisenmanagement und Krisenkommunikation

Arbeitskreise

Einmal wöchentlich finden bei uns Arbeitskreise, Bundesländer übergreifend, statt, in denen wir pädagogische Qualitätsstandards evaluieren und weiterentwickeln sowie uns in einer größeren Runde austauschen. Wir legen besonderen Wert darauf, dass nicht nur die Leitungen und stellvertretenden Leitungen, sondern auch einzelne Mitarbeiter:innen aus den Kitas daran teilnehmen können. Diese Arbeitskreise bieten eine wertvolle Gelegenheit für alle Mitarbeiter:innen, sich aktiv einzubringen und gemeinsam an der Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit mitzuwirken.

Workshops

Um sicherzustellen, dass unsere pädagogischen Qualitätsstandards geschult, evaluiert und weiterentwickelt werden, bieten wir internen Trainees für jeden Standard eine Ausbildung an. Diese Trainees sind dafür verantwortlich, den jeweiligen Standard in den Kitas zu schulen und regelmäßig zu evaluieren. Unser Ziel ist es, mehrere Trainees für jeden Standard zu haben, die engagiert daran arbeiten und ihn in die Kitas tragen. Durch diese Trainee-Programme gewährleisten wir eine kontinuierliche

Schulung und Überprüfung unserer Qualitätsstandards und fördern die aktive Beteiligung unserer Mitarbeiter:innen an der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit.

Kooperationspartner

Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen, Beratungsstellen und Fachdiensten ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie unterstützt die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Familien, die individuelle Förderung der Kinder, die Übergänge in andere Bildungsorte sowie den Kinderschutz.

Am Standort Ludwig-Beck-Straße arbeiten wir je nach Bedarf mit folgenden Kooperationspartnern zusammen:

Übergang Kita - Schule:

- Grundschule an der Lerchenauerstraße bzw. zuständige Sprengelgrundschule

Beratung, Unterstützung und Kinderschutz:

- Sozialbürgerhaus Nord / Bezirkssozialarbeit
- Stadtjugendamt München
- Kinderschutzzentrum München
- Gesundheitsamt
- Referat für Bildung und Sport / Kita-Aufsicht

Entwicklung, Förderung und Therapie:

- Sozialpädiatrische Zentren
- Frühförderstellen
- Logopäd:innen, Ergotherapeut:innen und Physiotherapeut:innen
- Kinderärzt:innen

Gesundheit und Prävention:

- Kariesprophylaxeprogramm durch die LAGZ
- Gesundheitsamt
- ggf. weitere gesundheitsbezogene Präventionsangebote

Versorgung und Alltag:

- Lieferant:innen und Partner im Bereich Verpflegung, z. B. Rewe Kayacan und Isarland Biohandel

Die Zusammenarbeit erfolgt anlassbezogen, unter Berücksichtigung des Datenschutzes und in Abstimmung mit den Sorgeberechtigten, sofern dies erforderlich ist. Ziel ist es, Kinder und Familien bestmöglich zu begleiten, Übergänge gut zu gestalten und bei Unterstützungsbedarf passende Hilfen einzubeziehen.

Die aktuellen Kontaktdaten der wichtigsten Beratungs- und Kooperationsstellen sind in der Einrichtung hinterlegt und werden regelmäßig aktualisiert.

Ausblick

„Man darf nicht verlernen, die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen“ – Henry Matisse

Dieses Zitat spiegelt unseren bedürfnis- und situationsorientierten Ansatz sehr gut wider. Es ist wichtig, sich auch in die Kinder hineinversetzen zu können und Dinge aus dem Alltag mit ihren Augen zu sehen. In der

Zukunft möchten wir den Fokus weiterhin darauf setzen und die Kinder dabei unterstützen, sich als starke Persönlichkeiten zu entwickeln – mit Hilfe von ganzheitlicher Förderung in allen lebenswichtigen Bereichen.

Anhang:

Fotodokumentation der Räumlichkeiten



Foto 1: Eingangsbereich mit Teamübersicht und Zugang zum Kinderwagenparkplatz



Foto 2: Eingangsbereich mit Pinnwand, Elternwartebereich, Bildschirm zur Darstellung von Fotos des Tages sowie iPad für den Check-in/Check-out



Foto 3: Kinderwagenparkplatz



Foto 4: Leitungsbüro



Foto 5: Turnhalle



Foto 6: Gruppenübergreifende Bauecke im Flurbereich



Foto 7: Krippengruppe Seepferdchen im Erdgeschoss



Foto 8: Beispiel Schlafrum der Krippengruppen



Foto 9: Kindergartengruppe Seesterne im Erdgeschoss



Foto 10: Küche



Foto 11: Garderobenbereich im Obergeschoss



Foto 12: Kindergartengruppe Käfer im Obergeschoss



Foto 13: Krippengruppe Frösche im Obergeschoss



Foto 14: Kindergartengruppe Raupen im Obergeschoss



Foto 15: Krippengruppe Küken im Obergeschoss



Foto 16: Entdeckerraum im Obergeschoss



Foto 16: Eltern-Café im Obergeschoss



Foto 17: Hauswirtschaftsraum im Obergeschoss



Foto 18: Teamraum im Obergeschoss



Foto 19: Kinderbad